



Pensionskasse

Ihre Vorsorge im grünen Bereich.

Verlässlichkeit aus nächster Nähe

INHALTSVERZEICHNIS

Unser Geschäftsjahr 2023

Vorwort des Aufsichtsrates	4	Lagebericht	26
Vorwort des Vorstandes	6	Bilanz	48
VBV-Kennzahlen im Überblick	8	Gewinn- und Verlustrechnung	50
		Anhang	52
VBV-Highlights zum Thema Nachhaltigkeit	14	Anlagenspiegel	60
Nachhaltigkeit und Verantwortung	16	Bestätigungsvermerk	62
Einzigartiger Service für Kunden & Berechtigte	21	Bericht des Aufsichtsrates	65

Abkürzungen

Zur besseren Lesbarkeit wurden häufig verwendete Begriffe abgekürzt.

AWB	Anwartschaftsberechtigte
BIP	Bruttoinlandsprodukt
ESG	Environment, Social and Governance
FMA	Finanzmarktaufsichtsbehörde
IBK	Information über die Beitrags- und Kapitalentwicklung
IWF	Internationaler Währungsfonds
LB	Leistungsberechtigte
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development)
OeNB	Oesterreichische Nationalbank
OeKB	Oesterreichische Kontrollbank AG
PKG	Pensionskassengesetz
VBV	VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
VG	Veranlagungsgemeinschaft
VRG	Veranlagungs- und Risikogemeinschaft
WIFO	Wirtschaftsforschungsinstitut

VORWORT DES AUFSICHTSRATES



Mag. Markus Posch
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

das abgelaufene Geschäftsjahr war für die VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, wie für alle Finanzdienstleister, erneut eine große Herausforderung. Das Jahr war von schnellen Marktbewegungen, sowohl nach oben wie auch nach unten, geprägt. Eine starke Kursrallye zum Ende des Jahres ermöglichte schlussendlich gute Ergebnisse.

Veranlagungsergebnis zwischen 4,2 und 7,5 Prozent

Die VBV-Pensionskasse hat das auf den Finanzmärkten sehr volatile Jahr 2023 in ihren 32 Veranlagungs- und Risikogemeinschaften je nach Risikostrategie mit einem Veranlagungsergebnis zwischen + 4,2% und + 7,5% abgeschlossen. Auch wenn die VBV dieses Mal aus Gründen der Vorsicht etwas unter dem Branchenschnitt liegt, ist das ein gutes Ergebnis.

Die beste und nachhaltigste Pensionskasse Österreichs

Die VBV-Pensionskasse verwaltete mit 31.12.2023 ein Vermögen von rund 8,6 Milliarden Euro für mehr als 385.000 Berechtigte.

Sie setzte im Jahr 2023 ihre Wachstumsstrategie der letzten Jahre fort und bestätigte ihre Position als Marktführerin unter den heimischen Pensionskassen.

Auch wenn die Bedingungen 2023 mehr als herausfordernd waren, konnte die VBV auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit hoher Qualität und sehr gutem Service für ihre Kunden und Berechtigten punkten.

Die VBV-Pensionskasse kann sich zudem erneut über klingende Auszeichnungen freuen. Beim renommierten

„Auch wenn die Bedingungen 2023 mehr als herausfordernd waren, konnte die VBV auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit hoher Qualität und sehr gutem Service punkten.“

Branchen-Ranking des Finanzmagazins Börsianer wurde die VBV-Pensionskasse zur besten und nachhaltigsten Pensionskasse des Jahres 2023 gekürt.

Wechsel im Vorstand: Dank an Gernot Heschl

Solche klingenden Auszeichnungen, aber auch das kontinuierliche Wachstum bei Kunden und Berechtigten sowie die dazugehörige Kundenzufriedenheit zeichnen die VBV-Pensionskasse seit Jahren aus.

Einen zentralen Beitrag zu dieser Entwicklung hat der langjährige Vorstandsvorsitzende der VBV-Pensionskasse Gernot Heschl geleistet. Dieser wird mit 31.8.2024 aus der Gesellschaft ausscheiden. Gernot Heschl war seit 2016 CEO der VBV-Pensionskasse und hat gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Günther Schiendl mit viel Engagement und Geschick die führende Position der VBV am Markt mit Akzenten im Bereich Innovation, Qualität und Kundenservice weiter ausgebaut.

Als Aufsichtsrat möchte ich daher diesen Geschäftsbericht zum Anlass nehmen, um mich bei Gernot Heschl herzlich dafür zu bedanken, dass er ein erfolgreiches und bestens funktionierendes Unternehmen an seine Nachfolger übergibt, und ihm alles Gute für seinen weiteren – sicher noch sehr aktiven – Lebensweg wünschen.

Das neue Vorstandsteam

Der künftige Vorstand der VBV-Pensionskasse wird im Frühsommer 2024 bekannt gegeben. Es zeichnet sich ab, dass wir wieder ein erstklassiges Vorstandsteam für diese Aufgabe gewinnen können. Unser Ziel ist es, dass der eingeschlagene Erfolgskurs mit dem gleichen Engagement wie in den letzten Jahren fortgesetzt wird, obwohl das neue Management die Freiheit hat, andere Akzente zu setzen, um das Unternehmen weiterzuentwickeln. Die Basis für eine auch in Zukunft erfolgreiche Entwicklung ist jedenfalls vorhanden.

Ich bin zudem überzeugt, dass alle Mitarbeiter:innen, alle Führungskräfte und der Vorstand der VBV-Pensionskasse im Geschäftsjahr 2024 hervorragende Arbeit und vollen Einsatz zeigen werden, um für Sie, unsere geschätzten Kunden sowie alle unsere Stakeholder, das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Dafür danke ich allen in der VBV-Pensionskasse im Namen des gesamten Aufsichtsrates.

Mag. Markus Posch
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Der Vorstand (v.l.n.r.):
Mag. Günther Schiendl,
Mag. Gernot Heschl (Vorsitzender),
Mag. Ronald Laszlo

VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Veranlagungsjahr 2023 hat in den unterschiedlichen Veranlagungsgemeinschaften der VBV Erträge in einer Bandbreite von + 4,2% bis + 7,5% gebracht. Insbesondere in den konservativen, defensiven und dynamischen Veranlagungsgemeinschaften des VBV-Lebensphasenmodells liegt die VBV im mittel- und langfristigen Vergleich vor den vergleichbaren Risikoaggregaten in der Branche.

Neben langfristig stabilen Erträgen ist für uns das Thema nachhaltige Veranlagung nach wie vor von zentraler Bedeutung. Seit 2022 sind wir Gründungsmitglied und als bisher einzige Pensionskasse Mitglied der Green Finance Alliance (GFA), einer Initiative des Klimaschutzministeriums für einen nachhaltigen Finanzmarkt. Mit der Selbstverpflichtung, unser Portfolio am 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens auszurichten, konnten wir unsere führende Position als nachhaltige Pensionskasse weiter stärken. Erstmals haben wir 2023 dafür einen umfangreichen und sehr detaillierten Klimabericht veröffentlicht und über unsere Maßnahmen und Zielerreichung Rechenschaft abgelegt.

Diese Nachhaltigkeitsbestrebungen wurden auch vom Fachmagazin Börsianer honoriert: 2023 wurden wir zum fünften Mal in Folge zur „Nachhaltigsten Pensionskasse“ gewählt und zum sechsten Mal in den vergangenen sieben Jahren zur „Besten Pensionskasse“. Zusätzlich wurde die VBV-Gruppe mit dem international renommierten „IPE Country Award“ als beste heimische Vorsorgeeinrichtung ausgezeichnet, was für uns ein besonders erfreulicher Jahresabschluss war. So wurde unsere führende Rolle in der betrieblichen Altersvorsorge auch durch nationale und internationale Auszeichnungen bestätigt.

Noch wichtiger als Auszeichnungen ist uns allerdings eine hohe Kundenzufriedenheit. Auch 2023 haben wir wieder zwei Meinungsumfragen durchführen lassen, deren Ergebnisse sehr positiv ausgefallen sind. Wir erfassen dabei auch alle Anregungen, Ideen, aber auch Kritikpunkte unserer Kunden. Diese wertvollen Einblicke sind bedeutend für die Weiterentwicklung unserer Angebote und Services. Neben den Kundenbefragungen freut uns aber auch das wachsende Vertrauen unserer Anwartschaftsberechtigten, die VBV für die eigene

Vorsorge zu nutzen. Die Eigenbeitragszahlungen haben 2023 einen neuen Höchstwert erreicht und haben sich in den letzten acht Jahren beinahe verdoppelt.

Um unsere führende Rolle beizubehalten ist es wichtig, weiterhin in der Produktgestaltung und -pflege mit Innovationskraft voranzugehen. So wurde im Jahr 2023 begonnen, die bestehende VRG-Struktur zu analysieren und Möglichkeiten einer Optimierung zu prüfen. Im Laufe der Zeit haben sich in den meisten unserer VRGen die Bestände der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten über alle Alterskategorien und unterschiedliche Rechnungszinsen gemischt. Unser Ziel ist es daher, die bestehenden Strukturen anzupassen, um zukünftig allen Berechtigten in Bezug auf ihren zeitlichen Anlagehorizont und ihre persönliche Risikoneigung optimierte Rahmenbedingungen anbieten zu können. Die Lebensphasenmodelle der VBV bieten seit vielen Jahren in verschiedenen Ausprägungen und Anpassungen ebendiese Vorzüge, auch diese werden laufend weiterentwickelt.

Als Marktführerin ist uns neben dem Ausbau und der Weiterentwicklung unserer eigenen Services vor allem auch die generelle Verbreitung betrieblicher Altersvorsorge wichtig. Wir wollen diese aktiv vorantreiben, durch eigene Vertriebsaktivitäten, aber auch durch eine konsequente Positionierung des Themas Altersvorsorge bei relevanten Zielgruppen und Medien. Wir unterstützen unterschiedliche Initiativen, um eine bessere Absicherung von Menschen im Alter zu erreichen. Zusatzpensionen werden nämlich künftig immer wichtiger

werden, um den Lebensstandard im Alter halten zu können. Aufgrund des demografischen Wandels und der bevorstehenden Pensionierungswelle der Babyboomer-Generation müssen künftig immer weniger Junge immer mehr Pensionist:innen finanzieren – unser staatliches Pensionssystem gerät zunehmend an seine Grenzen. Ein Bewusstsein bei Arbeitskräften und Unternehmen für betriebliche und private Pensionsvorsorge sowie eine Stärkung der zweiten bzw. dritten Säule des Pensionssystems ist für ein nachhaltigeres und stabileres österreichisches Pensionssystem alternativlos.

Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt legen wir auf die nach wie vor großen Pensionsunterschiede zwischen Männern und Frauen. Frauen sind häufiger in Karenz und arbeiten wegen notwendiger Kinderbetreuung öfter in Teilzeit, wodurch sie später auch eine deutlich niedrigere Pension bekommen. Hier können betriebliche Altersvorsorge und insbesondere Pensionskassenmodelle wie zum Beispiel die VBV fair:pension dazu beitragen, die finanzielle Gesamtversorgung im Alter zu verbessern. Dieses Bewusstsein möchten wir als Markt- und Themenführerin stärken.

Abschließend möchten wir uns sehr herzlich bei allen Kunden, Berechtigten sowie Stakeholdern für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken, ebenso bei unseren Mitarbeiter:innen für ihre Einsatzbereitschaft im vergangenen Geschäftsjahr. Gemeinsam mit so engagierten Teams werden wir auch die Herausforderungen der Zukunft gut bewältigen.

Mag. Gernot Heschl (Vorsitzender)

Mag. Günther Schiendl

Mag. Ronald Laszlo

Ressortverantwortung

Mag. Gernot Heschl
Vorstandsvorsitzender

Büro des Vorstandes,
Kundenservice, Vertrieb,
Marketing, Kunden-
kommunikation, Pensions-
service und Serviceline,
Personal, Recht & Beratung
(bis 31.12.2023),
Risikomanagement,
Öffentlichkeitsarbeit

Mag. Günther Schiendl
Mitglied des Vorstandes

IT, Finanzen,
Veranlagung,
Verwaltung,
Mathematik/
technische Verwaltung

Mag. Ronald Laszlo
Mitglied des Vorstandes

Recht & Beratung (seit 1.1.2024)

Gemeinsame Verantwortung

Aktuariat, Compliance, Datenschutz,
Revision, Umweltmanagement,
strategische Positionierung,
CSR, Informations-
sicherheitsmanagement

VBV-KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

8,59 Mrd. Euro

Veranlagtes Vermögen

Mit Jahresende 2023 verwaltete die VBV rund **8,59 Mrd. Euro**. Damit erhöhte sich das Vermögen im Jahresvergleich um rund 6,4%. Ausschlaggebend für die Veränderung bei dem verwalteten Vermögen waren das Jahresergebnis sowie neu abgeschlossene Pensionskassenverträge. Damit bleibt die VBV weiterhin die Pensionskasse mit dem größten veranlagten Vermögen.



65

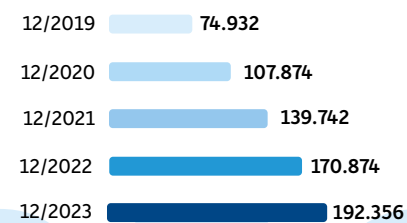
Mitarbeiter:innen

Als Arbeitgeberin setzt die VBV auf Vielfalt und eine wertschätzende Unternehmenskultur und bietet den Mitarbeiter:innen ein förderndes Arbeitsumfeld. Unsere Mitarbeiter:innen verfügen über langjährige Erfahrung, das zeigt sich auch bei der durchschnittlichen Dienstzugehörigkeit von 14,5 Jahren. 2023 waren **durchschnittlich 65 Mitarbeiter:innen** bei der VBV-Pensionskasse beschäftigt, der Frauenanteil in der VBV beträgt rund 57%.

192.356

Erfolgsfaktor: Onlineservice Meine VBV

Die VBV bietet ihren Berechtigten rund um die Uhr Zugang zum Onlineservice Meine VBV. Ende 2023 waren 192.356 Personen und damit rund die Hälfte der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten registriert und genießen die Vorteile von Meine VBV. Das Onlineservice erhält auch regelmäßig positives Feedback, so bewerteten 9 von 10 Berechtigten Meine VBV als (sehr) gut.



+ 4,92%

Veranlagungsergebnis

Ende 2023 lag die Performance der VBV-Pensionskasse über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften durchschnittlich bei **+ 4,92%** (2022: - 9,68%). Die Bandbreiten der Erträge lagen in den konservativen Profilen bei + 4,2% und in den dynamischen Profilen bei + 7,5%. Sowohl die konservativen, defensiven als auch die dynamischen Veranlagungsgemeinschaften des VBV-Lebensphasenmodells liegen in den mittel- und langfristigen Vergleichen vor den vergleichbaren Risikoagregaten.

Ø 420 Euro

Zusatzpension

Als größte private Pensionszahlerin leistete die VBV im Jahr 2023 durchschnittliche Pensionsauszahlungen von **rund 420 Euro monatlich**. Die Pensionszahlungen werden 14-mal jährlich an Leistungsberechtigte der VBV ausbezahlt. Mehr als 49.000 Personen erhalten bereits eine Zusatzpension durch die VBV (alle Werte ohne Konsortialpartner).

385.446

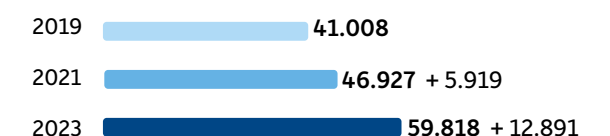
Unsere Kunden & Berechtigten

Ende 2023 verwaltete die VBV mehr als **5.870 Verträge**, wodurch insgesamt **385.446 Personen** in ein Pensionskassenmodell bei der VBV miteinbezogen werden. Die Steigerung der Verträge und Berechtigten konnte durch die aktive Marktbearbeitung des VBV-Vertriebsteams, eine starke Fokussierung auf Ausschreibungen sowie auf Branchen mit hohem Fachkräftemangel erreicht werden.

AWB



LB



Interview mit Gernot Heschl

„UNSER PENSIONSSYSTEM MUSS NACHHALTIGER AUSGERICHTET WERDEN, DAS SIND WIR DER JÜNGEREN GENERATION SCHULDIG“

Gernot Heschl ist 2016 aus der Erste Group in die VBV gekommen und seither Vorstandsvorsitzender der VBV-Pensionskasse. Im Interview zu seinem bevorstehenden Pensionsantritt zieht er Bilanz über seine Funktionsperiode in der VBV und spricht darüber, welche Weiterentwicklungen das Pensionssystem in Österreich braucht, um nachhaltig und zukunftsfit zu funktionieren.

Herr Heschl, Sie sind seit neun Jahren Vorstandsvorsitzender der VBV-Pensionskasse und verantworten dabei insbesondere alle Kundenressorts. Wenn Sie auf diese Zeit zurückblicken: Wie fällt Ihr persönliches Resümee aus?

GERNOT HESCHL: Ich denke, ich kann ein sehr positives Resümee ziehen, immerhin ist die VBV-Pensionskasse gemessen am veranlagten Kapital in dieser Zeit um 50% gewachsen. Wir haben stetig neue Kunden dazugewonnen, und am Markt bestens reüssiert, indem wir nahezu alle großen Ausschreibungen gewonnen haben. Alleine dadurch konnte die VBV ein Wachstum von 1 Milliarde Euro erzielen. Große Unternehmen wie Siemens, Bosch oder Porsche haben sich in dieser Zeit für die VBV als Anbieterin betrieblicher Altersvorsorge entschieden. Die letzten neun Jahre waren vor allem auch von einem tollen und erfolgreichen Teamwork geprägt, solche Meilensteine schafft man nur mit engagierten und gut eingespielten Mitarbeiter:innen.

Welche Entwicklungen und Projekte waren Ihnen besonders wichtig?

GERNOT HESCHL: Eine hohe Kundenzufriedenheit ist für mich besonders wichtig. Diese messen wir regelmäßig mit Meinungsumfragen und ziehen daraus unsere Schlussfolgerungen. Als Markt- und Innovationsführerin

entwickeln wir uns stetig weiter und schaffen einen Mehrwert für Kunden und Berechtigte. Trotz relativ enger gesetzlichen Rahmenbedingungen haben wir Innovation vorangetrieben, zum Beispiel durch neue Pensionskassenmodelle wie die VBV fair:pension oder die Firmenpension Plus. Auch digitale Serviceangebote für unsere Kunden haben wir vorangetrieben. Dazu zählt das Onlineservice Meine VBV, ein Kundenportal, das wir als erster in der Branche gelauncht haben. Meine VBV wird laufend weiterentwickelt, seit 2024 ist es ein echtes Full-Service-Portal. Das Onlineservice ermöglicht uns, direkt mit den Berechtigten zu kommunizieren und alle Anfragen online abzuwickeln. Das bietet genau diesen Mehrwert für Kunden und Berechtigte, auf den ich immer viel Wert gelegt habe, und zahlt auf die Kundenzufriedenheit ein.

Jetzt zu einem nicht so positiven Thema: Auch während Ihrer Vorstandszeit mussten Pensionshöhen teilweise reduziert werden.

GERNOT HESCHL: Ja, das ist richtig. Besonders betroffen davon sind die hohen Rechnungszinsen, die aus Vertragsabschlüssen aus den 2000er-Jahren bzw. noch davor stammen. Ich bin in dieser Sache auch ein Betroffener, weil ich zu dieser Zeit nicht Vorstand der VBV war. Ich war Mitarbeiter der CA bzw. Bank Austria und später der Erste Group. In diesen Unternehmen wurden höhere Rechnungszinsen vereinbart, weil damals u. a. eine ganz andere Zinslandschaft geherrscht hat. Als Vorstand



trage ich aber natürlich auch jetzt im Nachhinein die Verantwortung mit. Gerade als ehemaliger Mitarbeiter mit einem hohen Rechnungszins traue ich mir aber eines zu sagen: Die Pensionskasse kann nur Erträge erwirtschaften, die zur jeweiligen Zeit am Kapitalmarkt möglich sind. Während der Niedrigzinsphase haben wir sehr stabile und im internationalen Vergleich gute Erträge erwirtschaftet. Ertragsziele um die 5 Prozent pro Jahr werden aber immer mit Schwankungen verbunden sein. Es wird auch in Zukunft negative Jahre am Kapitalmarkt geben, auch ich werde dann in meiner Pension damit leben müssen.

Mir ist aber wichtig, das in der ganzen Breite zu betrachten und zu erklären. Einerseits ist ja z. B. durch die Übertragung der direkten Leistungszusagen in die Pensionskasse eine Mitnahmemöglichkeit der Ansprüche verbunden – davon profitieren Personen, die sich im Laufe der Zeit verändern und einen anderen Job annehmen. Andererseits muss man auch festhalten, dass man immer und in jedem System gewisse Risiken, aber auch Chancen hat. Durch die Übertragungen wurden die Ansprüche unverfallbar und das Risiko, dass das Trägerunternehmen die Pensionszusagen nicht mehr erfüllen will oder kann, ist weggefallen. Im Gegenzug gibt es ein Kapitalmarktrisiko. Aber auch bei einem Vergleich zwischen dem Umlageverfahren und dem Kapitalmarkt muss man Risiken gegenüberstellen, beim staatlichen Pensionssystem gibt es ein demografisches und ein politisches Risiko, am Kapitalmarkt entsprechende Schwankungen.

Die VBV hat aber zahlreiche Angebote entwickelt, damit Pensionsbezieher:innen eine stabile Pension beziehen können, angefangen vom Lebensphasenmodell bis hin zu einer Garantiepension, die niemals unter den Anfangswert fallen kann. Diese Angebote nicht zu nutzen, ist eine aktive Entscheidung sowohl der Unternehmen als auch jedes:jeder einzelnen Pensionsbezieher:in. Last but not least ist mir auch wichtig zu betonen, dass wir uns seit vielen Jahren bemühen, das System noch flexibler und attraktiver zu gestalten – wofür wir aber bis dato nicht die notwendige Unterstützung seitens der Politik erfahren haben. Trotz dieser schon bestehenden Möglichkeiten arbeiten wir aber gerade daran, die VRG-Struktur neu auszurichten und sowohl für junge Berechtigte als auch Pensionist:innen Optimierungen zu erzielen.

Die vergangenen Jahre waren auch von multiplen Herausforderungen (Niedrigzinsumfeld, Corona, ...) geprägt. Welche Auswirkungen hatten sie auf die VBV-Pensionskasse?

GERNOT HESCHL: Jede Krise ist eine Herausforderung für Unternehmen, kann aber auch eine Chance sein. Da ist vor allem das Management gefordert, schnell zu reagieren und zu agieren. Meiner Meinung nach ist uns das in der VBV-Pensionskasse bisher recht gut gelungen. Wir haben neue Wege eingeschlagen, die uns als



„Betriebliche Altersvorsorge ist ein Teil der Lösung, um das Pensionssystem stabiler und ausgewogener aufzustellen.“

Unternehmen gestärkt und widerstandsfähiger gemacht haben. Während der Niedrigzinsphase etwa haben wir Alternative Investments intensiviert und so substanzielle Schritte gesetzt, um unser Portfolio noch besser zu diversifizieren. In der Corona-Pandemie haben wir recht schnell unsere IT-Systeme umgestellt und Homeoffice im gesamten Unternehmen ausgerollt. Mittlerweile ist Homeoffice ein fixer Bestandteil unserer Arbeitskultur, das bei modernen Unternehmen heutzutage nicht mehr wegzudenken ist.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die VBV-Pensionskasse in den kommenden Jahren?

GERNOT HESCHL: Der demografische Wandel ist für uns als Pensionskasse relevant, aber wird uns auch als Gesellschaft beschäftigen. Die zahlenmäßig sehr große Generation der Babyboomer geht in den nächsten Jahren in Pension. Gleichzeitig kommen immer weniger junge Arbeitskräfte nach. Auch in der VBV-Pensionskasse steht ein Generationenwechsel bevor. Wir wurden 1990 gegründet und haben viele Mitarbeiter:innen, die schon sehr lange bei uns arbeiten. Diese „Gründergeneration“ übergibt nun Schritt für Schritt an Jüngere. Junge Leute haben andere Ideen, haben neue, andere Sichtweisen. Aber es ist nicht selbstverständlich, dass der Übergang und die Zusammenarbeit gut gelingen. Deshalb ist es wichtig, Maßnahmen zu setzen, damit dieser Prozess gut gelingt und die Gefahr eines Knowhow-Verlustes gar nicht erst aufkommt.

Wie schätzen Sie die Stabilität des österreichischen Pensionssystems ein?

GERNOT HESCHL: Das österreichische staatliche Pensionssystem ist nicht nachhaltig. Das ist nicht nur meine Meinung, auch Organisationen wie die OECD ziehen regelmäßig dieses Fazit. Ich will den Generationenvertrag per se nicht schlechtreden, aber es ist Fakt, dass in Zukunft immer weniger Junge immer mehr Ältere finanzieren müssen. Im Jahr 2050 wird es eine Million mehr Über-65-Jährige in Österreich geben. Spätestens dann stellt sich die Frage der Finanzierung, weil das System unter Druck gerät. Bereits heute zahlen wir ein Viertel unseres Budgets in das Pensionssystem, weil es aus dem Generationenvertrag heraus nicht gedeckt ist. Diesen Zuschuss muss man sich leisten können und wollen, denn das Geld fehlt in anderen Bereichen wie etwa in der Bildung oder im Gesundheitswesen.

Was schlagen Sie vor?

GERNOT HESCHL: In Ergänzung zum staatlichen Pensionssystem müssen die zweite und dritte Säule ausgebaut und durch steuerliche Anreize gestärkt werden. Das ist für mich persönlich alternativlos. Betriebliche Altersvorsorge ist ein Teil der Lösung, um das Pensionssystem stabiler und ausgewogener aufzustellen. Kapitalgedeckte Vorsorgesysteme schaffen Wohlstand, das ist empirisch belegt. Politisch ist das ein sehr diffiziles Thema, das ist mir bewusst. Aber auch schwierige Themen müssen irgendwann behandelt werden, in Unternehmen

„Betriebliche Altersvorsorge ist ein tolles Instrument, weil man durch rechtzeitige Vorsorge im Alter mehr Geld zur Verfügung hat.“



wie in der Politik. Wenn man jetzt die richtigen Schritte setzt, zahlt das in die Zukunft ein. Und hätten wir später nicht das Problem, sagen zu müssen, auf Kosten der Jungen gelebt zu haben – nicht nur beim Thema Umwelt, sondern auch bei den Pensionen.

Welche Weiterentwicklungen bräuchte das Pensionskassenwesen, um einen höheren Verbreitungsgrad zu erzielen?

GERNOT HESCHL: Ich wünsche mir ein Obligatorium ähnlich wie in der Schweiz oder dem österreichischen System der Vorsorgekassen. Dann müsste betriebliche Altersvorsorge vom Arbeitgeber bezahlt werden und jede:r Arbeitnehmer:in hätte später Anrecht auf eine Zusatzpension. Außerdem braucht es gesetzlich attraktivere Rahmenbedingungen, die dazu motivieren, in das Pensionskassensystem selbst einzuzahlen. Es ist zum Beispiel unverständlich, warum Eigenbeiträge vom versteuerten Einkommen gezahlt werden müssen und nicht brutto-für-netto in die Pensionskasse fließen und dort brutto-für-netto veranlagt werden. Ich bin mir sicher, dass das zu einer höheren Eigenbeitragsquote und so zu einer besseren finanziellen Versorgung im Alter führen würde.

Was konkret wünschen Sie der VBV-Pensionskasse in den nächsten Jahren?

GERNOT HESCHL: Ich wünsche mir, dass sich die VBV die Begeisterung für die Innovationsführerschaft be-

wahrt und dass man weiterhin die Serviceorientierung gegenüber den Kunden und Berechtigten im Fokus hat. Ich wünsche mir, dass die VBV weiterhin diejenige ist, die das Thema betriebliche Altersvorsorge vorantreibt. Betriebliche Altersvorsorge ist ein tolles Instrument, weil man durch rechtzeitige Vorsorge im Alter mehr Geld zur Verfügung hat. Für den gesamten Pensionskassensektor hoffe ich, dass von der Politik neue, veränderte Rahmenbedingungen geschaffen werden, um den Verbreitungsgrad von betrieblicher Altersvorsorge weiter zu erhöhen und damit das gesamte Pensionssystem für die Zukunft nachhaltiger auszurichten.

WERDEGANG GERNOT HESCHL

Gernot Heschl hat an der Wirtschaftsuniversität Wien studiert und verfügt über mehr als 30 Jahre Berufserfahrung in der Finanzbranche. Er war in verschiedenen Großbanken wie der Creditanstalt, der UniCredit Group und der Erste Bank Group AG in leitenden Positionen im Risikomanagement und im Firmenkundengeschäft für Großkunden tätig. 2016 wurde Heschl zum Vorstandsvorsitzenden der VBV-Pensionskasse und Vorstandsmitglied der VBV - Betriebliche Vorsorge AG ernannt.

VBV-HIGHLIGHTS ZUM THEMA NACHHALTIGKEIT



Nachhaltige Veranlagung

Nachhaltigkeit ist seit vielen Jahren in der VBV verankert. Auch eine nachhaltige Ausrichtung bei der Veranlagung wurde durch zahlreiche Maßnahmen zu einem zentralen Element unserer Unternehmensstrategie. Unsere ESG-Initiativen und Maßnahmen folgen dem Leitprinzip „Ertrag mit Verantwortung“. Bereits seit 2015 verfolgt die VBV einen integrierten ESG-Ansatz (Environment, Social, Governance). Das bedeutet, ESG-Faktoren sind Teil jeder Veranlagungsstrategie und werden in den Veranlagungsentscheidungen umgesetzt.

Mehrfach ausgezeichnet



Die VBV-Pensionskasse wurde im Jahr 2023 mehrfach national und international ausgezeichnet. Vom Finanzmagazin Borsianer wurde die VBV zur besten Pensionskasse Österreichs gewählt. Damit wurde sie in den vergangenen sieben Jahren sechs Mal als beste Pensionskasse ausgezeichnet. Seit dem Jahr 2019 werden außerdem alle Unternehmen der Finanzbranche durch das Finanzmagazin Borsianer auf ihre Nachhaltigkeit überprüft. Seit Bestehen dieser Kategorie konnte die VBV bei den Pensionskassen immer gewinnen, 2023 also bereits zum fünften Mal in Folge.

Die VBV-Gruppe wurde 2023 außerdem mit dem „IPE Country Award“ ausgezeichnet. Diese Ehrung des Fachmagazins „Investment and Pensions Europe“ gehört zu den europaweit prominentesten Auszeichnungen in der Vorsorgebranche und wurde der VBV für die Leistungen ihrer Pensions- und ihrer Vorsorgekasse verliehen.



ASRA Award

Neben dem vorliegenden Geschäftsbericht veröffentlicht die VBV-Gruppe einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht, der den aktuellsten GRI-Standards entspricht. Der Bericht für das Jahr 2022 wurde im Rahmen des Austrian Sustainability Reporting Awards mit dem ersten Platz in der Kategorie „Unternehmen und andere Rechtsträger, die auf freiwilliger Basis einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen“ ausgezeichnet.



Gründungsmitglied der Green Finance Alliance

Seit 2022 ist die VBV Gründungsmitglied der Green Finance Alliance (GFA), einer Initiative des Klimaschutzministeriums für einen nachhaltigen Finanzmarkt. Als bisher einzige Pensionskasse verpflichtet sich die VBV dazu, ihr Portfolio am 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens auszurichten. Weitere Zieldimensionen sind die Erreichung eines Treibhausgas-neutralen Portfolios bis 2050 und die Ausweitung grüner Aktivitäten im Kerngeschäft. Unsere Ziele und Maßnahmen zur Erreichung wurden in unserer Klimastrategie definiert. Der jährliche und 2023 erstmals veröffentlichte Klima- und Engagementbericht legt Rechenschaft und überwacht die Einhaltung dieser Ziele und Maßnahmen.



EMAS

Für die Green Finance Alliance Mitglieder ist neben der Verpflichtung zur Ausrichtung des Kerngeschäfts an den Pariser Klimazielen auch ein grundsätzlich klimafreundliches Verhalten des Unternehmens vorgesehen. Dazu zählen etwa eine klimafreundliche Reisepolitik, die Nutzung von Ökostrom sowie ein nachhaltiges Beschaffungswesen und eine EMAS-Zertifizierung. Die VBV-Gruppe ist bereits seit 2020 EMAS-zertifiziert. EMAS ist ein ganzheitliches europäisches System, mit dem sich auf betrieblicher Ebene Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung weiterentwickeln lassen. Als EMAS-zertifizierte Organisation leistet die VBV im Rahmen des Bürobetriebes einen nachhaltigen Beitrag zu Umweltschutz und gesellschaftlicher Verantwortung.

Unser CO₂-Fußabdruck

Die achte Messung des CO₂-Fußabdrucks des Aktienportfolios bringt einen erneuten Rückgang der Emissionswerte auf bereits deutlich reduziertem Niveau. Der „relative Fußabdruck“ (t CO₂e pro 1 Mio. € investiertem Kapital, gemessen nach der EVIC-Methode) liegt bei 27 t CO₂e, eine Reduktion von ca. 50% gegenüber dem Vorjahr. Die „Carbon Intensität“ (t CO₂e pro 1 Mio. € Umsatz) fiel auf 79 t CO₂e und lag damit um mehr als 50% unter dem Vergleichswert des MSCI ACWI.

	Relativer Fußabdruck t CO ₂ e / 1 Mio. Euro investiertes Kapital		Carbon-Intensität t CO ₂ e / 1 Mio. Euro Umsatz	
	VBV-Aktienportfolio	Weltaktien-Index*	VBV-Aktienportfolio	Weltaktien-Index*
31.12.2016	265	175	300	272
31.12.2017	178	157	220	265
31.12.2018	178	164	234	285
31.12.2019	189	153	193	233
31.12.2020	140	131	179	219
31.12.2021	49 ¹	58	149	191
31.12.2022	54	64	174	191
31.12.2023	27	60	79	160

*MSCI All Country World Index

¹ Änderung der Berechnungsmethode
Anstelle des früheren Standards, zur Berechnung des CO₂-Fußabdrucks die Marktkapitalisierung zu verwenden, sieht die EU-Regulierung (Offenlegungsverordnung, EU 2019/2088) eine Ermittlung anhand des Unternehmenswerts (Enterprise Value, EVIC) vor. Aus diesem Grund wurde die Berechnung der Werte ab 31.12.2021 auf die EVIC-Methode umgestellt.

NACHHALTIGKEIT UND VERANTWORTUNG



Die VBV verfolgt eine ganzheitliche Strategie, die darauf ausgerichtet ist, zur Sicherung der Lebensqualität der Menschen über Generationen hinweg beizutragen. Sie fokussiert sich darauf, die Erderwärmung zu begrenzen, Resilienz gegenüber klimatischen Veränderungen und Risiken zu stärken und die globalen Klimaziele durch nachhaltige Investitionen zu unterstützen.

Deshalb engagiert sich die VBV seit mehr als zwei Jahrzehnten aktiv im Bereich Nachhaltigkeit. Die größte Wirkung kann die VBV jedoch bei der Veranlagung des Sozialkapitals erzielen. Wir haben unsere ESG-Initiativen und Maßnahmen bei der Veranlagung daher unter das Leitprinzip „Ertrag mit Verantwortung“ gestellt. Mit unseren Strategien und Maßnahmen wollen wir unser Kerngeschäft zukunftsfähig ausrichten und die Erderwärmung gemäß dem Pariser Klimaziel auf 1,5 °C begrenzen.

Gründungsmitglied der Green Finance Alliance

Seit 2022 ist die VBV Mitglied der Green Finance Alliance, einer Initiative des Klimaschutzministeriums (BMK). Gemeinsam mit der VBV-Vorsorgekasse stellt die VBV zwei der neun Gründungsmitglieder, die VBV-Pensionskasse sogar als einzige Pensionskasse.

Als Mitglied verpflichtet sich die VBV freiwillig dazu, ihr Kerngeschäft und ihre Betriebsökologie schrittweise klimaneutral zu gestalten und sie damit am Pariser Klimaziel (1,5 °C-Ziel) auszurichten. In dieser Vorbildrolle zeigen wir die Vereinbarkeit von Klimaschutz und erfolgreichem sowie nachhaltigem Wirtschaften. Damit leistet die VBV gemeinsam den anderen Mitgliedern einen Beitrag zur Sicherung einer lebenswerten Zukunft für künftige Generationen und fördert zeitgleich die resiliente und zukunftsfähige Ausrichtung des eigenen Kerngeschäfts.

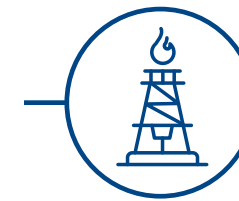
Das Ziel der VBV ist es, Veranlagungserträge mit strukturellen Verbesserungen in Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu vereinen. Dafür haben wir unter Berücksichtigung von Klimakriterien entsprechende Schritte gesetzt, um unser Aktienportfolio an den Pariser Klimazielen auszurichten und somit für zukünftige Entwicklungen gerüstet zu sein

Die Green Finance Alliance definiert daher fünf Zieldimensionen für das Kerngeschäft der Mitglieder:

- » Die Portfolios werden am 1,5 °C-Ziel des Pariser Übereinkommens ausgerichtet.
- » Die über die Portfolios verantworteten Treibhausgas-Emissionen werden kontinuierlich reduziert. Bis 2050 sind die Portfolios Treibhausgas-neutral.
- » Grüne Aktivitäten im Kerngeschäft werden ausgeweitet. Das fördert einen positiven Impact und macht es möglich, notwendiges Kapital für die Finanzierung der Klimaziele zu mobilisieren.
- » Klimarisiken werden gemanagt und Resilienz gegenüber künftigen klimatischen und klimainduzierten Veränderungen gefördert.
- » In allen relevanten Unternehmensbereichen werden Klima-Governance und Mainstreaming forciert.

2030

Ausstieg aus Kohle und Erdöl erreicht



2035

Ausstieg aus Erdgas erreicht



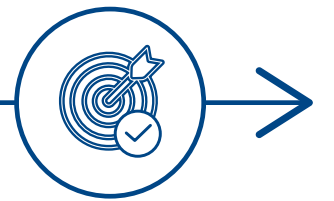
2040

Investment-/Kreditportfolio und Underwriting-Portfolio müssen am 1,5 °C-Ziel ausgerichtet sein



2050

Portfolios sind Treibhausgas-neutral



Klimastrategie der VBV

Die Vision und Mission der VBV ist zur Sicherung der Lebensqualität der Menschen über Generationen beizutragen und dabei in allen Bereichen mit Verantwortung und Nachhaltigkeit voranzugehen. Dazu wurden die Geschäftsprozesse bei der Veranlagung an zukunfts-



fähigen, nachhaltigen Prinzipien und Zielen, insbesondere dem Klimaschutz, ausgerichtet. Die VBV hat sich das langfristige Klimaschutzziel gesetzt, das sich aus dem Sustainable Development Goal 13 (SDG13) abgeleitet.

„Das gesamte Investmentportfolio ist bis zum Jahr 2030 in einer aggregierten Sicht und auf Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen auf einen Emissionspfad zu bringen, der konsistent ist mit den Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens, die Erderwärmung möglichst mit 1,5 °C zu begrenzen. Dies soll ermöglichen, dass die VBV bis zum Jahr 2050 die Treibhausgas(THG)-Emissionen im Kerngeschäft der Veranlagung auf Netto Null reduzieren kann und somit klimaneutral wird.“

Zur Erreichung unserer Klimaziele wurden klimabezogene Kennzahlen definiert und wir haben uns dazu verpflichtet, Richtlinien für den Umgang mit Investments in fossile Energieträger einzuführen. Der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern Kohle, Erdöl und Erdgas ist eine notwendige Voraussetzung, um den Ausstoß von THG-Emissionen zu reduzieren und die Pariser Klimaziele zu erreichen.

Wir wollen damit einen Beitrag leisten, um die Erderwärmung sowie den Klimawandel und seine Folgen

einzu-dämmen. Damit das gelingen kann, beschäftigt sich die VBV bereits seit mehreren Jahren intensiv mit Klimastrategien. 2022 wurde eine umfassende Klimastrategie definiert, die ermöglichen soll, dass die VBV bis zum Jahr 2050 die Treibhausgas-Emissionen im Kerngeschäft auf Netto Null („Net zero“) reduzieren kann. Die Klimastrategie der VBV zeigt die Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell und beinhaltet Ziele und Strategien zur Erreichung des langfristigen Klimaschutzziels. Diese klimabezogenen Kennzahlen werden jährlich erhoben und einem Monitoring unterzogen, in unserem jährlichen Klima- und Engagementbericht informieren wir über die wesentlichen klimarelevanten Themen im Sinne eines Fortschrittsberichts.

Kernelemente unserer Klimastrategie

- » Ausrichtung am 1,5 °C Klimaziel
- » Dekarbonisierung
- » Treibhausgas-Reduktionsziele von Portfoliounternehmen
- » Ausweitung grüner Investitionen

Die VBV hat in den letzten Jahren eine Vielzahl an Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung ihrer nachhaltigen Ziele im Allgemeinen und ihrer Klimaziele im Besonderen gesetzt. All diese Maßnahmen sollen zur strategisch nachhaltigen Ausrichtung und zur Erreichung der Klimaziele der VBV beitragen. Die gesamte Zielsetzung der VBV-Klimastrategie und weitere Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsbestrebungen sind auf unserer Website ersichtlich.

Unsere nachhaltigen strategischen Oberziele

Die VBV-Gruppe hat die 17 Sustainable Development Goals – kurz SDGs – der Vereinten Nationen auf ihre „Investierbarkeit“ überprüft, um daraus langfristige Strategien zu entwickeln, wie Investmententscheidungen nachhaltige Ziele verfolgen können. Die VBV fokussiert sich in den Anlagestrategien und Investmententscheidungen auf folgende fünf SDGs, die mit hoher Priorität berücksichtigt werden:



Sicherung des Lebensstandards von Menschen über Generationen (SDG1)
Das strategische Ziel ist es, durch ertragreiche Veranlagungen zur Sicherung der Lebensqualität von Menschen über Generationen beizutragen.



Klimaschutz, Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C (SDG13)
Das strategische Ziel ist es, das Pariser Klimaziel bis 2030 zu erreichen.



Investition in nachhaltige Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG9)
Das strategische Ziel ist es, in nachhaltige Infrastruktur und in innovative Technologien zu veranlagen.



Investition in Gesundheit und Wohlergehen (SDG3)
Das strategische Ziel ist es, durch Veranlagungen in Unternehmen des Gesundheitsbereichs sowie in soziale Infrastruktur zu einem gesunden Leben und zum Wohlergehen aller Generationen beizutragen.



Investition in bezahlbare und saubere Energie (SDG7)
Das strategische Ziel ist es, durch Veranlagungen in erneuerbare Energien und in Energieeffizienz zur nachhaltigen Energietransition beizutragen.



Investition in einen wettbewerbsfähigen, nachhaltigen Standort Österreich
Das strategische Ziel ist es, durch Veranlagungen in den Standort Österreich die lokale Wertschöpfung und Wirtschaft zu fördern.

Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmaßnahmen und Leistungen

2023 hat die VBV folgenden Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz bzw. Initiativen gesetzt oder unterstützt:

- » Monatliche Sitzungen des Sustainable Finance Committee zur Abstimmung der Agenden und Arbeitsschwerpunkte der Sustainable Finance Arbeitsgruppen.
- » Green Finance Alliance „GFA“: Teilnahme an GFA-Fachworkshops zu den Themen PCAF, Entwicklungen seitens EU-Regulatorik, Klimaszenarien und Biodiversität.
- » Green Finance Alliance: Es wurde ein Klima- und Engagementbericht über das Geschäftsjahr 2022 formuliert und veröffentlicht. Dieser enthält neben allgemeinen Erläuterungen zu Nachhaltigkeits-Governance und Climate Mainstreaming in der VBV auch eine Fortschrittsmessung zu den konkreten Klima- und Engagementzielen.
- » Beitritt zur Engagement-Initiative Climate Action 100+ als Supporting Investor.
- » Manager Engagement 1: Die VBV adressiert im Zuge der jährlichen Manager Reviews Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen gemäß den VBV-Veranlagungs-Oberzielen bei den externen Fondsmanagern und weist auf die Wichtigkeit der Steigerung des Anteils von Portfoliounternehmen mit wissenschaftsbasierten Treibhausgas-Reduktionszielen hin.
- » Manager Engagement 2: Die VBV prüft regelmäßig die Einhaltung der UN Global Compact Prinzipien sowie der Paris Aligned Benchmark (PAB)-Kriterien durch die externen Fondsmanager und tritt zur Klärung von Einzelfällen mit ihren externen Fondsmanagern bzw. im Fall von direkt gehaltenen Unternehmensanleihen mit den Emittenten in Dialog.
- » Manager Engagement 3: Versand eines Engagement-Fragebogens an alle externen Fondsmanager zur Erhebung der Nachhaltigkeitsleistungen. Konkret wird nach SDG-Alignment, Treibhausgas-Reduktionszielen und Engagement-Maßnahmen gefragt.

- » Active Ownership für gesamtes Aktienportfolio: auf 301 Hauptversammlungen von 291 Unternehmen wurden für die von der VBV indirekt gehaltenen Aktien von investierten Unternehmen über 4.400 Agenda-punkte, davon 225 Aktionärsanträge abgestimmt.
- » Im Zuge der Befassung mit ESG-Risiken, insbesondere Klimarisiken, wurden wiederholt Modelle, Szenario-Analysen, Stresstests und weitere Analysen auf die VBV-Portfolios angewendet und verfeinert. Die Aktien- und Unternehmensanleihenportfolios wurden mittels PACTA (Paris Agreement Capital Transition Assessment) ausgewertet und analysiert.
- » In einem quartalsweisen Nachhaltigkeits-Reporting wird intern über SDG-Alignment der Aktien- und Unternehmensanleihenportfolios, Entwicklung des CO₂-Fußabdrucks, ESG-Kennzahlen der Fondsinvestments und über den Ausbau „grüner Aktivitäten“ informiert.
- » Die ESG-Ratings des Aktienportfolios (AA) bzw. Unternehmensanleihenportfolios (A) bleiben auf konstant hohem Niveau.
- » Anwendung des PCAF-Standards (PCAF = Partnership for Carbon Accounting Financials) zur Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks.
- » Die achte Messung des CO₂-Fußabdrucks des Aktienportfolios bringt einen erneuten Rückgang der Emissionswerte auf bereits deutlich reduziertem Niveau. Der „relative Fußabdruck“ (t CO₂e pro 1 Mio. € investiertem Kapital, gemessen nach der EVIC-Methode¹) liegt bei 27 t CO₂e, eine Reduktion von ca. 50% gegenüber dem Vorjahr. Die „Carbon Intensität“ (t CO₂e pro 1 Mio. € Umsatz) fiel auf 79 t CO₂e - und lag damit um mehr als 50% unter dem Vergleichswert des MSCI ACWI.
- » Immobilienfondsmanager wurden angehalten, bei Objekten international anerkannte Zertifizierungen von „Green Buildings“ anzustreben und durchzuführen.
- » Die VBV-Pensionskasse leitet den Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ im Fachverband der Pensionskassen.
- » Ausweitung grüner Aktivitäten durch neue Investments im Infrastrukturportfolio mit Schwerpunkt erneuerbarer Energieerzeugung, Energieübertragung und Energiespeicherung.

- » Klassifizierung aller Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) als Artikel 8-Finanzprodukte gemäß OffenlegungsVO. Die damit verbundenen nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungen werden auf der VBV-Website veröffentlicht bzw. den Berechtigten zugänglich gemacht.
- » Abschluss der Umstellung der Aktien- und Unternehmensanleihen-Spezialfonds auf EU PAB-Ausschlusskriterien. Einsatz von ETFs mit ESG-Optimierungsansätzen im passiven Aktienportfolio.
- » Interne Informationsveranstaltungen zum Wissenstransfer bezüglich nachhaltiger Veranlagung und Klimastrategie.

¹ Anstelle des früheren Standards, zur Berechnung des CO₂-Fußabdrucks die Marktkapitalisierung zu verwenden, sieht die EU-Regulierung (Offenlegungsverordnung, EU 2019/2088) eine Ermittlung anhand des Unternehmenswerts (Enterprise Value, EVIC) vor. Aus diesem Grund wurde die Berechnung der Werte ab 31.12.2021 auf die EVIC-Methode umgestellt.



Die nachhaltige Entwicklung der VBV



EINZIGARTIGER SERVICE FÜR KUNDEN & BERECHTIGTE

Die VBV bietet allen Kundengruppen optimale Serviceleistungen und Angebote, die auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Wir arbeiten laufend an Weiterentwicklungen, die sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Berechtigten einen deutlichen Mehrwert darstellen. Dabei spielt auch die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle, um unsere Leistungen noch besser anpassen zu können.

Maßgeschneiderte Lösungen für Neukunden

Unser Vertriebsteam spielt eine Schlüsselrolle in unserem Bestreben, Kunden bereits vor dem Abschluss einer Pensionskassenlösung optimal zu unterstützen. Unsere Vertriebsexpert:innen sind nicht nur Fachleute in ihrem Bereich, sondern versuchen bereits vorab, die jeweiligen Kundenanforderungen zu verstehen und maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge anzubieten. Dieses Vorgehen ermöglicht es Neukunden, das für sie passende Pensionskassenmodell umzusetzen. Das zeigt sich auch in unserer Erfolgsquote bei Ausschreibungen: Die VBV hat in den letzten sechs Jahren rund 70% der Ausschreibungen am Markt gewonnen und ist damit die ideale Partnerin bei der betrieblichen Altersvorsorge.

Beratung und Service für Arbeitgeber

Unsere Kunden haben eigene Ansprechpartner:innen, die auf den jeweiligen Vertrag spezialisiert sind. Wir bieten zusätzlich ein breites Informationsangebot für beitragsleistende Arbeitgeber: Kundenbesuche und Informationsveranstaltungen für Personalverantwortliche und Betriebsräte, aufbereitete Informationsunterlagen für das Intranet der Arbeitgeber, ein regelmäßiger Online-Newsletter mit aktuellen Informationen und eigene Veranlagungsbeiräte runden unser Gesamtpaket ab. Damit gewährleisten wir, dass unsere Firmenkunden stets die bestmögliche Beratung und Unterstützung erhalten.

Serviceline für Anwartschaftsberechtigte

Um den Anwartschaftsberechtigten der VBV einen optimalen Service zu bieten, haben wir die VBV Serviceline

eingerrichtet. Unsere Serviceline-Expert:innen verfügen über umfassendes Wissen und die nötige Expertise, um schnell und kompetent auf alle Fragen im Zusammenhang mit dem Pensionskassenmodell zu antworten. Zusätzlich werden Anwartschaftsberechtigte regelmäßig über unseren Online-Newsletter über aktuelle Themen informiert.

Pensionservice für Leistungsberechtigte

Pensionist:innen bieten wir eine eigene Abteilung mit speziell geschulten Mitarbeiter:innen an. Diese Abteilung konzentriert sich darauf, alle Fragen rund um die VBV-Pension zu beantworten und Leistungsberechtigte bei ihren Anliegen zu unterstützen. Bereits vor Pensionsantritt erhalten Anwartschaftsberechtigte ab 58 Jahren erste Informationen, wie sie später zu ihrer VBV-Zusatzpension kommen. Auch die Leistungsberechtigten der VBV können sich für einen Online-Newsletter anmelden und erhalten regelmäßig Neuigkeiten aus der VBV, Informationen zum Pensionskassenmodell und Berichte von den Kapitalmärkten.

Laufende Messung der Kundenzufriedenheit

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist der VBV-Pensionskasse besonders wichtig. Daher wird diese regelmäßig im Abstand von zwei Jahren bei allen Kundengruppen abgefragt und gemessen. Auch 2023 wurden zwei getrennte Befragungen bei unseren Anwartschaftsberechtigten und bei unseren Leistungsberechtigten durchgeführt. Trotz der Herausforderungen, die das Veranlagungsjahr 2022 auf den Kapitalmärkten mit sich gebracht hatte, können die Rückmeldungen unserer Berechtigten als erfreulich eingestuft werden.

Wichtige Erkenntnisse aus der Umfrage:

ALLGEMEINE ZUFRIEDENHEIT

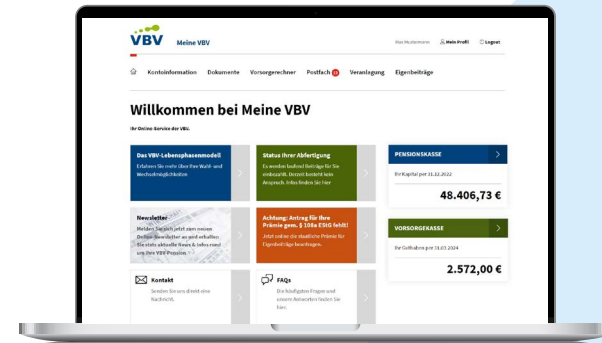
Die allgemeine Zufriedenheit ist im Vergleich zum Jahr 2021 etwas gesunken, dennoch sind Ende 2023 mehr als die Hälfte der Leistungsberechtigten (55%) zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Bei den Anwartschaftsberechtigten sind sogar rund 80% der Befragten im Allgemeinen zufrieden oder sehr zufrieden mit der VBV-Pensionskasse.

SPEZIFISCHE STÄRKEN

Besonders hervorgehoben wurde von den Anwartschafts- und Leistungsberechtigten der hohe Informationsgrad über das eigene Pensionskassenmodell sowie die Qualität unseres Onlineservices Meine VBV. Die Leistungsberechtigten schätzen insbesondere die Verlässlichkeit und Pünktlichkeit bei der Abrechnung und Auszahlung der Pensionen. Fast jede:r dritte Leistungsberechtigte hatte in den letzten zwei Jahren Kontakt mit der VBV, die Reaktionszeit (87%) sowie die Bearbeitung des Anliegens (79%) wurden ebenfalls (sehr) gut bewertet.

OFFENE RÜCKMELDUNGEN

Alle Anregungen, Ideen, aber auch Kritik und Beschwerden werden detailliert erfasst und werden sorgfältig analysiert. Diese wertvollen Einblicke sind essenziell für die Weiterentwicklung unserer Angebote und Services.



Meine VBV – das Onlineservice für Berechtigte

Allen Berechtigten der VBV steht das innovative Onlineservice Meine VBV (www.meinevbv.at) rund um die Uhr zur Verfügung. Als Informationsdrehscheibe und Kommunikationsportal ist das Onlineservice seit 2018 für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte zugänglich und bietet Informationen rund um das eigene Pensionskassenmodell.

ONLINESERVICE MIT MEHRWERT

Alle Informationen in einem Portal: Einbezahlte Arbeitgeber- und Eigenbeiträge, weiterführende Informationen zum eigenen Modell und aktuelle Veranlagungsergebnisse werden in Meine VBV übersichtlich dargestellt. Zudem gibt es die Möglichkeit, mit wenigen Klicks selbst Eigenbeiträge auf das Pensionskassenkonto einzuzahlen. Berechtigte, die Kunden der Pensions- und -Vorsorgekasse sind, profitieren doppelt in Meine VBV: Beide Kassen werden gesamthaft dargestellt.

Anwartschaftsberechtigte haben in Meine VBV die Möglichkeit, ihre zukünftige Gesamtpension mit wenig Aufwand selbst zu berechnen. Das eigene Kapital bei der VBV ist bereits im Vorsorgerechner hinterlegt, zusätzlich können die staatliche Pension, private Zusatzeinkünfte sowie Guthaben aus Vorsorgekassen berücksichtigt werden. Der VBV-Vorsorgerechner gibt somit einen umfassenden Überblick über die spätere Pension.

WEITERENTWICKLUNGEN IN DEN BEREICHEN BARRIEREFREIHEIT, BENUTZERFREUNDLICHKEIT UND SICHERHEIT

Digitalisierung und Weiterentwicklung sind uns vor allem beim Onlineservice Meine VBV wichtig. Wir arbeiten laufend daran, das Portal für die Berechtigten noch weiter auszubauen und Abläufe zu optimieren.

Im vergangenen Jahr haben wir an weiteren Verbesserungen und Erweiterungen unseres Onlineservices Meine VBV gearbeitet. Unser Ziel ist es, unseren Berechtigten ein barrierefreies Portal zu bieten, digitale Abwicklungen zu optimieren und den Einstieg in Meine VBV zu vereinfachen. Diese Weiterentwicklungen sollen dazu beitragen, das Onlineservice noch benutzerfreundlicher, sicherer und für alle zugänglich zu machen und damit noch weiter an die Bedürfnisse unserer Berechtigten anzupassen.

BARRIEREFREIER ZUGANG

Meine VBV soll für alle Berechtigten optimal zugänglich sein. Deshalb wurde 2023 das gesamte Onlineservice einer Prüfung auf eine barrierefreie Nutzung unterzogen. Anhand der Ergebnisse wurde gemeinsam mit Accessibility-Expert:innen an den notwendigen Verbesserungen gearbeitet. Der barrierefreie Zugang macht sich optisch in erster Linie durch die geänderten Farben bemerkbar. Die Kontrastverhältnisse wurden optimiert und damit die Lesbarkeit verbessert. Im Hintergrund ist aber noch viel mehr passiert. Es wurden zahlreiche Anpassungen in der Programmierung vorgenommen, die Steuerung über die Tastatur integriert und gleichzeitig optimiert. Damit alle Personen das Onlineportal optimal nutzen können, arbeitet die VBV weiterhin an der Verbesserung der Barrierefreiheit.

EINFACHERE ABWICKLUNG MIT ONLINE-ANTRÄGEN

Um das Service noch weiter auszubauen, wurden in den vergangenen zwei Jahren neue Online-Anträge in Meine VBV implementiert. Anwartschaftsberechtigte erhalten nun kurz vor ihrem Pensionsantritt alle Infos und nötigen Anträge digital in Meine VBV. Diese können direkt im Onlineservice beantragt werden. Sobald ein Anspruch auf eine Auszahlung des Pensionskassen-Guthabens besteht, werden AWB per E-Mail darüber informiert. Der Online-Antrag für den Austritt kann ebenfalls einfach

und bequem über Meine VBV geltend gemacht werden. Beide Weiterentwicklungen bedeuten eine wesentliche Vereinfachung der Abläufe und eine raschere und effizientere Kommunikation und Interaktion mit den Berechtigten.

ZUSÄTZLICHE EINSTIEGSMÖGLICHKEIT

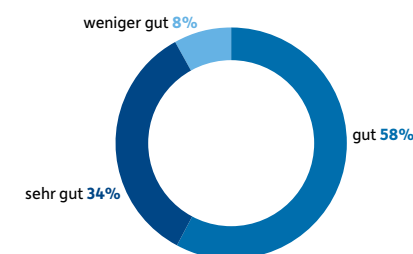
Seit 2023 arbeitet die VBV an einer zusätzlichen Einstiegsmöglichkeit für alle Berechtigten. Dabei soll neben dem regulären Einstieg mittels E-Mail-Adresse und Passwort künftig auch der Login mit ID Austria möglich sein. Ziel des Projekts ist die einfachere Registrierung und Anmeldung im Onlineservice. Das Projekt wird im Laufe des Jahres 2024 für die VBV-Pensionskasse und VBV-Vorsorgekasse umgesetzt werden.

HOHE REGISTRIERUNGSRATE UND AKZEPTANZ

Die Anzahl der Nutzer:innen steigt stetig. Ende 2023 waren bereits mehr als 192.000 Berechtigte im Onlineservice Meine VBV registriert. Damit sind in der VBV-Pensionskasse rund 50% aller Berechtigten registriert und nutzen bereits die Vorteile von Meine VBV. Über die gesamte VBV-Gruppe (VBV-Pensionskasse und VBV-Vorsorgekasse) waren mit Jahresende 2023 bereits rund 850.000 Berechtigte im Onlineservice aktiv. Meine VBV wird bei den Berechtigten aktiv beworben und somit rechnen wir auch 2024 mit einer weiteren Steigerung der angemeldeten Nutzer:innen. Durch die digitale Kommunikation leisten wir mit unserem Onlineservice auch einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Papierverbrauchs.

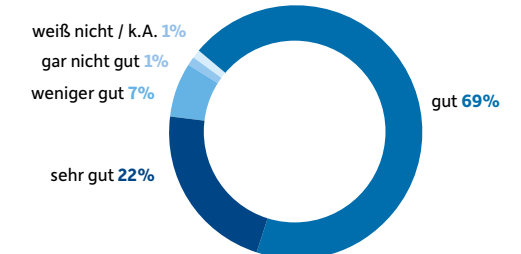
Meine VBV erhält bei Befragungen regelmäßig sehr positives Feedback. So bewerten 9 von 10 Berechtigten (Stand: 2023, Befragung AWB/LB) das Onlineservice (sehr) positiv. Personen, die im Onlineservice Meine VBV registriert sind, fühlen sich zudem besser über das eigene Pensionskassenmodell informiert.

Anwartschaftsberechtigte



Fast alle befragten AWB (92%) finden das Onlineservice (sehr) gut.

Leistungsberechtigte

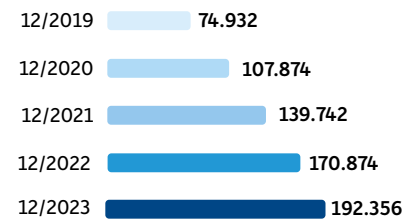


Fast alle befragten LB (91%) finden das Onlineservice (sehr) gut.

Bewertung des Onlineservices Meine VBV

ENTWICKLUNG DER REGISTRIERTEN NUTZER:INNEN

Unsere Investitionen in die Weiterentwicklung und die Benutzerfreundlichkeit von Meine VBV haben seit dem Start im Jahr 2018 zu einem kontinuierlichen Wachstum der registrierten Nutzer:innen geführt



Meine VBV: Registrierte Nutzer:innen 2019 bis 2023
inkl. Doppelkund:innen der Pensionskasse und Vorsorgekasse

MEINE VBV ALS APP

Die Entwicklung einer eigenen App für das Onlineservice Meine VBV war ein weiterer wichtiger Schritt, unser Service modern und kundenorientiert zu gestalten. Durch die Meine VBV App bieten wir Berechtigten auch auf mobilen Endgeräten den vollen Funktionsumfang und alle Vorteile des Onlineservices.



Entwicklung des Arbeitgeberportals VBV Business

Berechtigten bieten wir mit Meine VBV bereits ein umfassendes Onlineservice. 2024 wird mit dem Arbeitgeberportal VBV Business ein neues Angebot für unsere Kunden veröffentlicht werden. VBV Business wurde als eigenständiges Onlineportal für Arbeitgeber konzipiert, in dem alle wichtigen Informationen zum Pensionskassenmodell übersichtlich an einem Ort abgespeichert sind. Auch die gesamte Verwaltung des Pensionskassenmodells, Beitragsvorschreibungen und die Kommunikation zwischen Arbeitgeber und VBV wird zukünftig – ähnlich wie mit den Berechtigten in Meine VBV – direkt über VBV Business abgewickelt werden. Über das Arbeitgeberportal können Kunden einfach mit ihren VBV-Betreuer:innen kommunizieren sowie Daten sicher und einfach übertragen. Nach der Fertigstellung und Markteinführung durch die Pensionskasse wird VBV Business von der VBV-Vorsorgekasse um eigene Features erweitert und damit zum gemeinsamen Arbeitgeberportal der VBV-Gruppe ausgebaut.

Weiterentwicklung des Modells „IT-Kollektivvertrag“

Wir arbeiten laufend auch an der Weiterentwicklung unserer Modelle, um Arbeitgebern das passende Pensionskassenmodell zu bieten. Deshalb hat die VBV im vergangenen Jahr das Modell für den IT-Kollektivvertrag (IT-KV) weiterentwickelt. Das neue Produkt IT-Firmenpension Plus kombiniert das Modell „IT-KV“ (Gehaltsumwandlung durch Mitarbeiter:innen) und das Matching-Contribution-Modell (Beitragsverdoppelung durch den Arbeitgeber).

SCHWERPUNKTE UND ZIELE:

- » Attraktives Modell für Mitarbeiter:innen und Arbeitgeber
- » Zielgerichtete Kommunikation und Vertriebsmaßnahmen
- » Zusätzliche, nachhaltige Sozialleistung
- » Geringer Aufwand, um eine hohe Firmenpension zu finanzieren
- » Kann bereits im Recruitingprozess unterstützen und die Bindung bestehender Mitarbeiter:innen ans Unternehmen erhöhen

Information bei Fachveranstaltungen

Ein weiterer Schwerpunkt der VBV war die Teilnahme bei Fachveranstaltungen diverser Zielgruppen. Unser Fokus liegt darauf, Arbeitgeber, Personalverantwortliche, Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen über die Bedeutung und Vorteile betrieblicher Altersvorsorge aufzuklären.

2023 war die VBV bei der HR-Veranstaltung Power of People vom Business Circle, beim HR Inside Summit und beim Austrian Sustainability Summit als Partnerin vertreten. Ebenfalls hat sich die Teilnahme an Veranstaltungen für Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen bewährt. Durch die regelmäßige Teilnahme an Fachveranstaltungen über das gesamte Jahr festigen wir unsere Rolle als kompetente und verlässliche Partnerin für betriebliche Altersvorsorge.

Unsere Expert:innen tragen im Rahmen einer Kooperation auch an der FH Wien der WKW (University of Applied Sciences for Management & Communication) vor. Dabei werden bereits Student:innen auf das Thema betriebliche Altersvorsorge und Pensionskassenlösungen aufmerksam. Damit können wir auch einen Beitrag zu mehr Financial Literacy leisten.

Weit.Blick: Das Magazin der VBV

Die vierte Ausgabe unseres Magazins „Weit.Blick“ ist im Herbst 2023 erschienen. Weit.Blick wird den Kunden der VBV zugeschickt, der Zeitschrift „Personalmanager“ beigelegt und online für alle Berechtigten und Interessierten aufbereitet. In der neuen Ausgabe von „Weit.Blick“



haben wir uns intensiv mit dem Thema Demografie und den Herausforderungen des demografischen Wandels beschäftigt.

Der Klimawandel verändert gerade unsere Welt. Aber auch der demografische Wandel bringt viele Veränderungen mit sich – für uns als

Gesellschaft, für die Wirtschaft und besonders für die Sozialsysteme. Bereits jetzt suchen fast alle Branchen händeringend nach Arbeitskräften, die Probleme einer alternden Gesellschaft mit zu wenig jungen Arbeitskräften werden sich aber noch verschärfen. Denn Jahr für Jahr werden ab jetzt deutlich mehr erwerbstätige

Personen in Pension gehen, als junge Menschen auf den Arbeitsmarkt nachkommen. Was bedeutet das für die Jungen von heute? Wie und in welchen Jobs werden sie einmal arbeiten? Werden sie die Pensionen ihrer Eltern und Großeltern bezahlen können und selbst einmal eine bekommen?

Soziales Engagement der VBV

Die VBV übernimmt Verantwortung und hat auch im Jahr 2023 gleich mehrere Maßnahmen gesetzt, um einen positiven Beitrag zum Wohle der Gesellschaft zu leisten.

SPENDE AN DAS HAUS DER BARMHERZIGKEIT

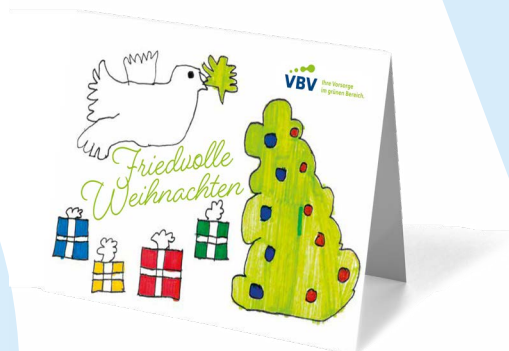
Bereits zum 15. Mal unterstützt die VBV-Pensionskasse das Haus der Barmherzigkeit. Mit einer Spende in der Höhe von 15.000 Euro unterstützte die VBV die gemeinnützige Organisation, die sich der Langzeitpflege älterer, schwer pflegebedürftiger Menschen, chronisch Kranker und von Menschen mit schweren Behinderungen verschrieben hat.

CARITAS: KOCHEN FÜR DIE GRUFT

2023 hat die VBV-Gruppe einen Schwerpunkt zur Sensibilisierung für das Thema Armut und Obdachlosigkeit gesetzt. Mit einem 21-köpfigen Team der VBV wurde an drei Terminen frisches Essen für 300 von Obdachlosigkeit betroffene Menschen gekocht. Diese Aktion ermöglicht es, Menschen in Not direkt zu helfen und fördert zudem den Teamgeist und das Bewusstsein für soziale Verantwortung innerhalb des Unternehmens.

WEIHNACHTSGRÜSSE MIT SINN

Auch 2023 hat die VBV ihre Kooperation mit VOI fesch für Weihnachtsgrüße mit Sinn fortgesetzt. Hinter VOI steht der Verein für originelle Inklusion, kurz VOI, der Kunst von Menschen mit Behinderung sichtbar macht. VOI setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der Unterschiede und Vielfalt als ganz selbstverständlich angesehen werden. Mit den Weihnachtskarten agiert die VBV als Botschafterin für eine inklusive Gesellschaft und unterstützt dabei die Organisation VOI fesch dabei, die Welt auch in Zukunft ein Stück bunter und inklusiver zu machen.



LAGEBERICHT

Lagebericht
 Entwicklung des Pensionskassenmarktes
 Entwicklung der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
 Veranlagungsjahr 2023
 Risikomanagement
 Compliance-Bericht
 Mitarbeiter:innen
 Umwelt und Nachhaltigkeit
 Eckdaten der Gesellschaft
 Geschäftsergebnis
 Allgemeine Angaben
 Strategische Ziele – Ausblick 2024

LAGEBERICHT

VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien

Konjunktur weltweit 2023

Die globalen Konjunkturperspektiven waren 2023 moderat. Laut einer IWF-Einschätzung lag das BIP-Wachstum im Jahr 2023 bei rund 3,1%. Laut Einschätzung der OeNB wird die Weltwirtschaft in den Prognosejahren 2023 bis 2026 mit rund 3% pro Jahr moderat, aber stetig wachsen. Treibender Motor sind die Schwellenländer, während das Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften schwächer ausfällt.

Die US-Wirtschaft ist im Gesamtjahr 2023 nach einem sehr guten 4. Quartal nach Schätzungen des US-Handelsministeriums um 2,5% gestiegen – nach 1,9% im Jahr zuvor. Damit lagen die USA allerdings erneut hinter China, wo laut dem Staatlichen Amt für Statistik (NBS) das BIP einen Anstieg von 5,2% gegenüber dem Vorjahr verzeichnete.

Ganz anders war die Eurozone, wo die Entwicklung stagnierte und laut Eurostat bei 0,4% lag. In den einzelnen Euroländern fiel die Entwicklung teils unterschiedlich aus. Während Deutschland als größte Volkswirtschaft des Währungsraums um 0,3% schrumpfte, wuchs das BIP in Frankreich und Italien leicht. In Spanien erhöhte sich die Wirtschaftsleistung um 0,6%. Die höchsten Wachstumsraten wiesen Kroatien (1,3%) und Slowenien (1,1%) aus. In Irland ging das BIP besonders stark um 3,4% zurück.

Bei den Arbeitsmärkten zeigt sich ebenfalls ein differenziertes Bild: In den USA lag die Arbeitslosigkeit Ende 2023 bei 3,7%, das war eine nach wie vor sehr geringe Arbeitslosenquote. Zum Vergleich: Anfang 2023 lag die Quote bei 3,4% und damit auf dem tiefsten Stand seit 1969.

Die Arbeitslosigkeit war im Vergleich in der Europäischen Union immer noch höher. Im Dezember 2023 lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote laut Eurostat im

Euroraum bei 6,4% (ein Rückgang gegenüber 6,7% im Dezember 2022). Die Arbeitslosenquote in der EU lag im Dezember 2023 bei 5,9% (ein Rückgang gegenüber 6,1% im Dezember 2022).

Konjunktur Österreich 2023

Die im Vorjahr zu beobachtende konjunkturelle Abwärtsentwicklung in der heimischen Wirtschaft konnte zu Jahresende gestoppt werden. Dennoch gab es laut WIFO 2023 in Österreich einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,7%. Die Lage war zu Jahresbeginn 2024 weiter angespannt, vereinzelt zeigten sich aber zumindest konjunkturelle Lichtblicke, die Konjunkturstimmung ging seit dem Jahreswechsel in den meisten Wirtschaftsbereichen leicht nach oben.

Die Inflationsrate für das Jahr 2023 lag laut Statistik Austria bei 7,8% (nach 8,6% im Jahr 2022). Ähnlich hohe Teuerungsraten wurden zuletzt in den Jahren 1974 (9,5%) und 1975 (8,4%) verzeichnet.

Das Jahr 2024 begann in Österreich verhalten. Statt eines beginnenden Aufwärtstrends verharrten Industrie, Bau und Einzelhandel noch in der Rezession. Es wird eine moderate Erholung ab der zweiten Jahreshälfte mit einem leichten BIP-Anstieg von 0,3% erwartet. Die Trendwende im Lagerzyklus sowie steigende Reallöhne als Folge der niedrigeren Inflation sollten im Jahresverlauf 2024 eine moderate Erholung über den Konsum einleiten.

Der heimische Arbeitsmarkt erlebte einen leichten Anstieg bei der Arbeitslosigkeit: Im Jahr 2023 gab es durchschnittlich 341.319 arbeitslose Personen. Per Ende Dezember 2023 waren 399.005 Personen beim AMS arbeitslos oder in Schulung gemeldet. Davon waren 329.328 Personen arbeitslos, 69.677 Personen befanden sich in Schulungen. Die Arbeitslosenquote betrug zum Jahresende 7,8%.

Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen war durch die eingetrübte Konjunktur leicht rückläufig, befand sich Ende 2023 mit 92.284 jedoch nach wie vor auf einem hohen Niveau (Ende 2022: 109.797).

Demografische Entwicklung

Österreichs Bevölkerung wächst laut Statistik Austria und altert. Dieser Prozess, der schon in den vergangenen Jahrzehnten zu beobachten war, wird sich auch in Zukunft fortsetzen.

Im Jahr 2023 wuchs laut Statista die Bevölkerung in Österreich um 0,6% gegenüber dem Vorjahr auf rund 9,2 Millionen Einwohner:innen. Damit war das Bevölkerungswachstum deutlich schwächer als noch 2022.

Laut Statistik Austria ist österreichweit die Lebenserwartung bei der Geburt seit Mitte des 20. Jahrhunderts stark angestiegen. Betrug sie 1951 noch 62,4 Jahre für Männer und 67,7 Jahre für Frauen, so lag sie 2019 bereits bei 79,5 Jahren für Männer und 84,2 Jahren für Frauen. 2020 sank die Lebenserwartung infolge der COVID-19-Pandemie um etwa ein halbes Jahr und stieg bis 2022 wieder auf 79,05 bzw. 83,78 Jahre.

Während die Gesamtbevölkerung in den kommenden Jahrzehnten wächst, verändert sich parallel dazu auch die Altersstruktur. Die Zahl der unter 20-jährigen Personen steigt in den nächsten Jahren zwar leicht an, ihr

Anteil an der Gesamtbevölkerung stagniert langfristig jedoch. Laut Statistik Austria wird die Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren zahlen- und anteilmäßig an Gewicht gewinnen. Die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren sinkt mittelfristig. 5,5 Mio. Personen standen 2022 im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Ab 2023 werden jedoch deutlich mehr Menschen ins Pensionsalter übertreten, als Jugendliche bzw. Zugewanderte in jüngeren Altersklassen hinzukommen. Dementsprechend wird die Zahl der potenziellen Erwerbspersonen schon ab 2026 unter das derzeitige Niveau sinken und im Jahr 2050 nur mehr 5,3 Mio. betragen (- 4,3% gegenüber 2022).

All diese Entwicklungen setzen umlagefinanzierte Sicherungssysteme, wie zum Beispiel das Pensionssystem, zunehmend unter Finanzierungsdruck. Während 1950 auf eine Person im Pensionsalter noch sechs Personen im erwerbsfähigen Alter kamen, so sind es heute nur noch drei Personen und 2040 werden es voraussichtlich nur noch zwei sein.

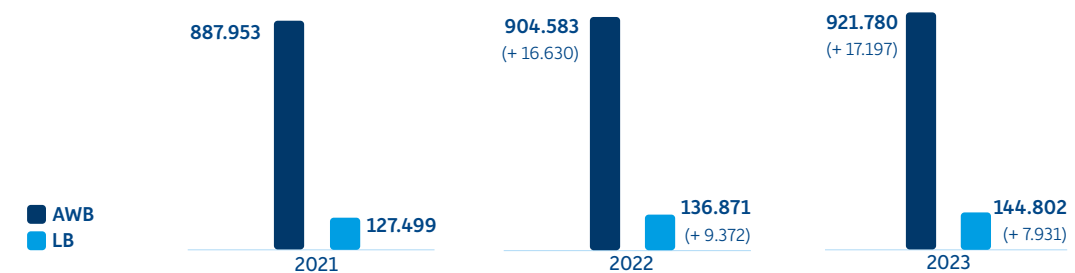
Österreich sticht schon heute im internationalen Vergleich durch Spitzenwerte bei den Gesamtausgaben für die öffentliche Altersvorsorge hervor. Zudem dominiert in Österreich, wie kaum in einem anderen OECD-Mitgliedsstaat, das staatliche Umlagesystem die Altersvorsorge. Die betriebliche Altersvorsorge als Ergänzung zur staatlichen Pension hat aktuell eine Verbreitung von nur rund 25% bei der erwerbstätigen Bevölkerung. Sie wird in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen müssen.

Entwicklung des Pensionskassenmarktes

Die Altersvorsorge in Österreich ist nach dem „Drei-Säulen-Modell“ aufgebaut, dabei ergänzen sich staatliche Pensionen (1. Säule), Betriebspensionen (2. Säule) und die private Vorsorge (3. Säule). Die Anzahl der österreichischen Pensionskassen ist seit 2019 unverändert. Der Markt teilt sich mit Jahresende 2023 in insgesamt acht Pensionskassen, davon in fünf überbetriebliche und drei betriebliche, auf.

Anzahl der Berechtigten aller Pensionskassen

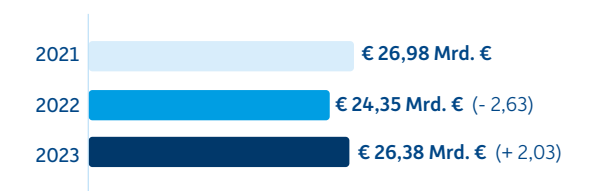
Die Zahl der AWB und LB hat sich im Jahresvergleich erneut erhöht. Ende 2023 wurden laut FMA insgesamt 1.066.582 Personen (2022: 1.041.454 Personen) in einem Pensionskassensystem geführt. Den Großteil davon stellen AWB mit rund 921.780 Personen (2022: 904.583) dar. 144.802 Personen (2022: 136.871 Personen) bzw. rund 14% erhalten bereits laufende Pensionszahlungen von einer betrieblichen oder überbetrieblichen Pensionskasse.



Anzahl der AWB und LB aller Pensionskassen 2021 bis 2023

Verwaltetes Vermögen aller Pensionskassen

Die acht österreichischen Pensionskassen verwalteten laut FMA zum Ende des Jahres 2023 ein Vermögen von rund 26,38 Mrd. Euro (2022: 24,35 Mrd. Euro). Das Vermögen der Pensionskassen erhöhte sich damit im Jahresvergleich um rund 2,03 Mrd. Euro bzw. rund 8,3%. Die Veränderung des verwalteten Vermögens ist im Wesentlichen auf das Ergebnis der Vermögensveranlagung, Beitragszahlungen, Pensionsleistungen und auf neu abgeschlossene Pensionskassenverträge zurückzuführen. Die österreichischen Pensionskassen bilanzierten im Jahr 2023 mit einem Jahresendergebnis von durchschnittlich + 6,41%.



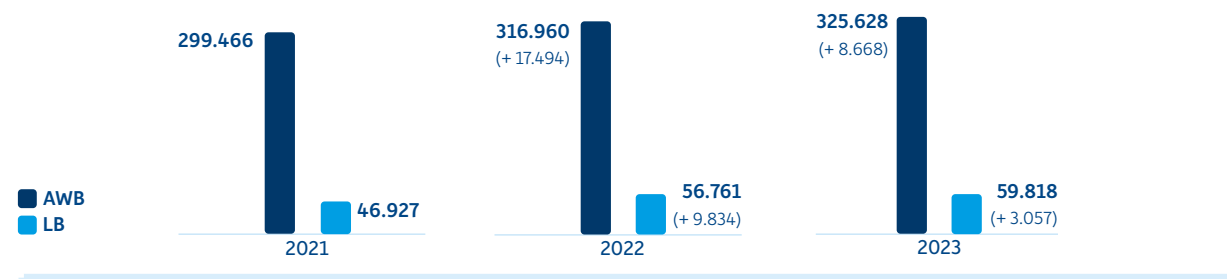
Verwaltetes Vermögen aller Pensionskassen 2021 bis 2023 (in Mrd. EUR)

Entwicklung der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft

Anzahl der Berechtigten der VBV

Im Jahr 2023 konnte die VBV die Anzahl der Berechtigten erneut erhöhen. Mehr als 385.000 Personen wurden mit Ende 2023 in ein Pensionskassensystem bei der VBV miteinbezogen. Bei den AWB konnte ein Wachstum von rund 317.000 Personen im Jahr 2022 auf rund 326.000

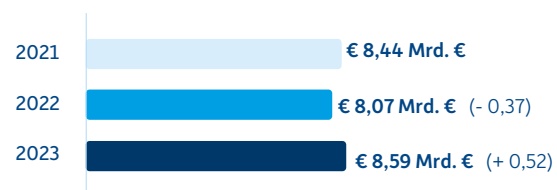
Personen verzeichnet werden. Damit stellen die Personen mit einer Anwartschaft auf eine Pensionsleistung den Großteil dar. Die Anzahl der LB stieg zeitgleich um rund 5% auf 59.818 Personen. Grund für die Steigerung bei den Berechtigten sind neu abgeschlossene Pensionskassenverträge. Beide Werte verstehen sich inklusive Konsortialpartner.



Anzahl der AWB und LB der VBV 2021 bis 2023

Veranlagtes Vermögen der VBV

Das veranlagte Vermögen der VBV lag mit Ende 2023 bei 8,59 Mrd. Euro (2022: 8,07 Mrd. Euro). Damit erhöhte sich das Vermögen im Jahresvergleich um rund 6,4%. Ausschlaggebend für die Veränderung bei dem verwalteten Vermögen waren das Veranlagungsergebnis zum 31.12. sowie neu abgeschlossene Pensionskassenverträge. Das Vermögen der VBV wird in insgesamt 32 Veranlagungs- und Risikogemeinschaften verwaltet.



Verwaltetes Vermögen der VBV 2021 bis 2023 (in Mrd. EUR)

Performance der VBV

Die Anlageerträge in den einzelnen VRGen sind abhängig von der strategischen Asset Allocation, die ihrerseits wiederum von den passivseitigen Gegebenheiten (Anzahl und Verteilung von Anwartschafts- und Leistungsberechtigten, Alters- und Kapitalverteilung,

Rechnungszinsen, weitere Faktoren) und Risiko-Vorgaben abhängt. Die Erträge lagen in den konservativen Profilen bei + 4,92% und in den dynamischen Profilen bei + 7,5%. Sowohl die konservativen, defensiven als auch die dynamischen Lebensphasen-VGen liegen in den mittel- und langfristigen Vergleichen vor den vergleichbaren Risikoaggregaten.

PENSIONEN

Im Kalenderjahr 2023 sind rund 3.800 Personen in Pension gegangen. Unter Berücksichtigung der im vergangenen Jahr verstorbenen Leistungsberechtigten sowie von erfolgten Pensionseinstellungen (gesamt 1.223 Personen) hat sich die Zahl der Pensionsbezieher:innen somit von 46.774 Personen (56.761 Personen inklusive Konsortialpartner) im Jahr 2022 um 5,5% auf insgesamt 49.345 Personen (59.818 Personen inklusive Konsortialpartner) im Jahr 2023 erhöht.

Die abgerechneten Jahrespensionen sind gegenüber dem Jahr 2022 aufgrund von Pensionskürzungen in etwa gleichgeblieben und beliefen sich auf rund 290 Mio. Euro im Jahr 2023 (exklusive Konsortialpartner). Die durchschnittlich von der VBV ausbezahlte monatliche Pension belief sich 2023 auf rund 420 Euro.

Beim durchschnittlichen Pensionsalter der Leistungsbezieher:innen der VBV-Pensionskasse gab es in den letzten fünf Jahren kaum eine Veränderung. Dieses liegt weiterhin bei ca. 70 Jahren.

Veranlagungsjahr 2023

Entwicklung der Finanzmärkte

Nach den Verlusten des Vorjahres gingen die Anleger zunächst eher pessimistisch in das Jahr 2023. Die Angst vor einer möglichen Rezession nach dem starken Inflationsanstieg im Jahr 2022, die massiven Zinsanhebungen der Notenbanken sowie die Unsicherheit über eine ausreichende Versorgung mit Erdgas belasteten den Jahresstart an den Börsen. Allerdings zeigte sich schnell, dass die befürchtete Gasknappheit in Europa ausbleiben würde, denn dank eines milden Winters waren die Erdgaslager mehr als ausreichend gefüllt. Der in Folge starke Rückgang im Gaspreis ließ dann auch die Inflation in den meisten europäischen Ländern sinken. Zudem vollzog China ab Dezember 2022 eine komplette Kehrtwende in der Corona-Politik und hob nahezu alle Einschränkungen auf, nachdem es bis dahin als eines der letzten Länder weltweit an der Zero-Covid-Politik festgehalten hatte. Dies führte Anfang des Jahres zu einer Beschleunigung der Wirtschaftsaktivität, die zwar im Jahresverlauf an Schwung verlor, allerdings doch die Stimmung der Investoren merkbar steigen ließ.

Die von vielen erwartete Rezession konnte vorerst abgewendet werden. Die Aktienmärkte stiegen, besonders getragen vom Hype über Künstliche Intelligenz (KI), welcher vom Softwareprogramm ChatGPT ausgelöst wurde. Lange Zeit wurde der Anstieg des US-Aktienmarktes fast ausschließlich von jenen Aktien getragen, von denen erwartet wurde, dass sie von der KI-Entwicklung besonders profitieren werden. Dies waren in erster Linie nur sieben Großunternehmen aus dem Hochtechnologie-Bereich, die sogenannten „Magnificent Seven“ („die glorreichen Sieben“): Microsoft, Apple, Nvidia, Tesla, Alphabet (Google), Meta (Facebook) und Amazon. Andere Unternehmen und da besonders die „Small Caps“, also die Aktien kleinerer Firmen, konnten bis in den Oktober hinein nicht an der Aktienrallye teilhaben und legten erst in den beiden letzten Monaten des Jahres deutlich zu. Einer der größten Verlierer überhaupt waren die Aktien aus dem Bereich erneuerbare Energien – ein Fokus der nachhaltigen strategischen Aktienstrategie. Probleme in der Lieferkette und die durch die Zinsanhebungen stark gestiegenen Finanzierungskosten schlugen sich negativ auf die Bilanzen und Aktienkurse dieser Unternehmen nieder. Damit ergab sich an den Aktienmärkten ein sehr gespaltenes Bild: Einerseits deutliche Gewinne in den breiten Indizes (der US-amerikanische S&P 500 legte + 24,2% zu, der für die Eurozone repräsentative EuroStoxx 50 + 19,2%), die allerdings nur von wenigen Aktien getragen wurden, andererseits deutliche Verluste in speziellen Branchen, wie etwa die erneuerbaren Energien, die eine starke Zinsabhängigkeit aufweisen.

Besonders in den USA zeigte sich das Konjunkturbild besser als von Ökonomen zu Jahresbeginn noch erwartet worden war. Für die Anleihemärkte bedeutete dies aber Gegenwind und die Notenbanken erhöhten die Leitzinsen länger als zunächst von den Investoren eingepreist worden war. So hob die US-Notenbank Fed die Zinsen im Jahr 2023 vier Mal um insgesamt einen Prozentpunkt an. Und das, obwohl es in Folge der Zinsanstiege zu einer vorübergehenden Krise bei einigen US-Regionalbanken gekommen war. Die kalifornische Silicon Valley Bank, zu diesem Zeitpunkt immerhin 16. größte US-Bank, musste bedingt durch Verluste in ihrem Staatsanleihenportfolio im März schließen. Ähnliche Probleme führten zu weiteren Bankschließungen, wie die der First Republic Bank rund einen Monat später. Während in Europa die meisten Banken von der Krise in den USA kaum betroffen waren, musste in der Schweiz die schon lange angeschlagene Großbank Credit Suisse von ihrem Hauptkonkurrenten UBS übernommen werden. Doch so plötzlich wie die Krise Mitte März begonnen hatte, so schnell ebnete sie nach einem neuerlichen kurzzeitigen Aufflammen Anfang Mai auch wieder ab.

Die Notenbanken setzten in Folge ihre Zinsanhebungen unvermindert fort. Noch deutlicher als die Fed machte dies die Europäische Zentralbank, die 2023 die Zinsen insgesamt sechs Mal um insgesamt zwei Prozentpunkte erhöhte. Der für die Banken wichtige Einlagensatz erreichte mit 4,0% den höchsten Wert seit Bestehen der EZB. Für die Anleihemärkte bedeutete dies nach einem rabenschwarzen Jahr 2022 zunächst neuerliche Verluste. Erst im Oktober begann sich das Blatt zu wenden. Die EZB hatte zu diesem Zeitpunkt bereits signalisiert, mit ihren Anhebungen nun wahrscheinlich am Ende angekommen zu sein. Die Fed hatte zuvor noch einen weiteren finalen Zinsschritt kommuniziert, rückte aber in Folge der neuerlichen Verluste an den Anleihemärkten davon ab. Für die Finanzmärkte war dies zunehmend das Signal, dass nach den historisch starken Zinsanhebungen die Wende bevorstehen dürfte und die Notenbanken nun vielmehr beginnen werden, über den Zeitpunkt der ersten Zinssenkung nachzudenken. Dieser anstehende Trendwechsel führte zu einem dramatischen Turnaround der Renditen von Staatsanleihen. Waren im Oktober die Renditen in den USA noch auf 5% und in Deutschland auf 3% gestiegen, fielen diese bis Jahresende um jeweils über einen ganzen Prozentpunkt und lösten damit starke Kursgewinne der Anleihen aus.

Ein wesentlicher Grund für den Stimmungswandel bei den Notenbanken war, dass sich das Inflationsbild deutlich verbessert hatte. So fiel die US-Inflation im November auf den bisherigen Tiefstand von 3,1%, nachdem sie Mitte 2022 noch 9,1% betragen hatte. In der Eurozone betrug sie im November gar nur noch 2,4% nach stolzen

10,6% im Oktober 2022, wobei das Bild in Österreich deutlich weniger erfreulich ist. Hier verharrte die Inflation zuletzt noch bei 5,6%.

In der Eurozone zeigten sich gegen Jahresende erneut zunehmende Konjunktursorgen und die Wirtschaftsleistung hat hier über einen Zeitraum von zwölf Monaten nur stagniert. Die Befürchtung, dass es zu einer Rezession kommen könnte, steht wieder im Raum, auch wenn die EZB weiter von einem „Soft Landing“, also einer Rezessionsvermeidung ausgeht. Einzelne Länder, wie etwa auch Österreich, weisen hingegen schon Anzeichen einer Wirtschaftsschrumpfung auf. Nach dem fulminanten Start zu Jahresbeginn im Zuge der Aufhebung der Covid-Restriktionen blieb auch die Wirtschaftsentwicklung in China deutlich hinter den Erwartungen zurück. Unter den drei großen Volkswirtschaften konnten einzig die USA wirklich positiv überraschen. Hier stieg die Wirtschaftsleistung noch deutlich an, allerdings hat der Arbeitsmarkt schon spürbar an Dynamik verloren, wodurch auch hier eine gewisse Unsicherheit über die künftige Entwicklung bestehen bleibt.

Überraschend wenig Einfluss auf die Märkte hatten geopolitische Krisen. Der Krieg in der Ukraine wurde unvermindert weitergeführt, die Auswirkungen auf die Börsen waren jedoch überschaubar. Auch der Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober sowie der darauffolgende Krieg hatten selbst auf den Ölpreis nur temporären Einfluss. Dieser notierte zu Jahresende mit rund 77 \$ pro Barrel für die Nordsee-Sorte Brent niedriger als noch zu Jahresbeginn (damals 86 \$ pro Barrel). Zulegen konnte hingegen Gold, das von 1.824 \$/Unze auf 2.063 \$ stieg. Käufer dürften hier aber weniger Anleger gewesen sein, die ihre Positionen eher reduzierten. Vielmehr waren es Notenbanken, die als Käufer auftraten, weil sie anstelle von Devisenreserven auf mehr Goldbestände setzen.

Veranlagungsmanagement

Nach den dramatischen Ereignissen 2022 in Geopolitik (Krieg in der Ukraine), Wirtschaft (globaler Energiepreise-, Inflations- und Lieferkettenschock), Notenbanken (Leitzinsanhebungen) und Finanzmärkten (Zinsschock und massive Renditeanstiege) waren die Erwartungen betreffend Wirtschaftswachstum im Jahr 2023 von deutlichen Rezessionsängsten geprägt. Demgemäß war die Veranlagung in den VRGen etwas vorsichtiger ausgerichtet und die Anleihequoten waren angesichts des wieder höheren Renditeniveaus etwas erhöht worden.

Die ersten Wochen verliefen an den Aktien- und Anleihemärkten erfreulich positiv. Die befürchtete Rezession trat nicht ein, die Energiepreise waren zurück gegangen,

China kehrte sich von der Zero-Covid-Politik ab und die Inflationsraten gingen insgesamt weiter zurück. Mit der Vorstellung von ChatGPT setzte gegen Ende des ersten Quartals ein beispielloser Boom an Anwendungen mit KI ein, von dem ganz besonders der Spezialchip-Produzent Nvidia, Microsoft und die anderen führenden US-Technologiekonzerne in Form von deutlichen Kursgewinnen profitierten.

Die Turbulenzen rund um die Silicon Valley Bank in den USA und die Credit Suisse in der Schweiz führten zu einem Kollateral-Effekt an den Aktienmärkten: die Aktienkurse von SmallCap-Unternehmen in den USA und in Europa konnten die allgemeine Erholung an den Aktienmärkten im zweiten Quartal nicht mitmachen und aufgrund von strategischen SmallCap-Positionen in den Aktienportfolios baute sich eine Underperformance zum breiten Markt auf, die den Rest des Jahres bestehen blieb. Ähnlich entwickelten sich die strategischen Positionen im Bereich Klimatechnologie und Clean Energy. Gestiegene Rohstoffpreise und der globale Wettbewerb schmälerten die Unternehmensergebnisse und drückten auf die Aktienkurse. Die in diesen beiden Bereichen investierenden aktiv gemangten Fonds wiesen zudem eine Underperformance gegenüber Indexfonds und ETFs auf. Dies hatte auch damit zu tun, dass es für die Fondsmanager aufgrund ihrer Fondsrichtlinien zunehmend schwieriger bis unmöglich wurde, die massiv gestiegene Gewichtung der „Magnificent Seven“-Aktien in ihren Fonds nachzubilden.

Die Umstellung der Aktienportfolios hin zu einer indexnäheren Ausrichtung verbunden mit einer Adaption des Investmentprozesses erfolgte in den Sommer- und Frühherbst-Monaten und wurde Anfang des 4. Quartals abgeschlossen. Im Management der Anleiheportfolios wurde die Zinsduration im Jahresverlauf schrittweise verlängert, wodurch besonders in den letzten beiden Monaten der Großteil der Jahresperformance erzielt werden konnte. Der Ansatz, einen großen Teil der Staatsanleihen selbst zu managen, erwies sich abermals als zielführend und trug insgesamt zu einer im kurz-, mittel- und langfristigen Vergleich überdurchschnittlichen Performance der VBV-Anleiheportfolios bei.

Das Private Debt Portfolio zeichnet sich durch eine stabile Entwicklung aus und hat sich sowohl im Niedrig- und Negativzinsumfeld als auch im Zuge des Zinsanstieges 2022 und 2023 sehr bewährt.

Im noch im Aufbau befindlichen Infrastrukturportfolio zeigte sich 2023 bei neuen Produkten der sogenannte J-Curve-Effekt, d.h. bei neuen Produkten ist die Performance zu Beginn einer Investition niedriger und wird über die Laufzeit wieder aufgeholt. Der Fokus liegt in

der Erweiterung des Kernportfolios im Bereich der breit diversifizierten Infrastruktur mit Fokus auf die Energiewende. Das Immobilienportfolio hat traditionell einen Schwerpunkt bei Seniorenimmobilien/Pflegeheimen und ist wenig in Büroimmobilien investiert.

Finanzielle Veranlagungsergebnisse

Die zu Jahresbeginn insgesamt vorsichtigere Ausrichtung der Veranlagung in den VRGen sowie die unterdurchschnittliche Entwicklung des Aktien- und des Rohstoffportfolios führte insgesamt zu einem unter dem Branchenschnitt liegenden Veranlagungsergebnis.

Eine Betrachtung gemäß den unterschiedlichen Anlagestrategien – wie sie etwa in den Lebensphasen-VRGen und -VRGen umgesetzt werden – zeigt hingegen in mehrjährigen Vergleichen überdurchschnittliche Veranlagungsergebnisse in den Kategorien defensiv, konservativ und dynamisch.

VBV-Lebensphasen-VRGen (10-Jahresdurchschnittsperformance p.a.)

Dynamische Lebensphasen-VG	+ 4,1 %
Ausgewogene Lebensphasen-VG	+ 3,1 %
Konservative Lebensphasen-VG	+ 3,2 %
Defensive VRG	+ 2,6 %

Nichtfinanzielle Auswirkungen der nachhaltigen Veranlagung

Die VBV-Pensionskasse hat eine mehr als 20-jährige Tradition in nachhaltiger Veranlagung. Sie setzt diese mit Instrumenten wie der Definition des Investment-Universums mittels Klimaindices, Positiv- und Negativkriterien in der Einzeltitelselektion, gezielten Strategievorgaben (darunter auch Climate-Impact-Strategien), Normenbasierten Screenings und Nachhaltigkeitsratings in den Veranlagungsportfolios, entsprechend an die jeweiligen Assetklassen angepasst, um.

Nachhaltigkeitsengagement bei den Ziel-Unternehmen wird primär mittels der externen Asset Manager:innen betrieben – dazu zählt auch ein entsprechender Votingprozess auf den Hauptversammlungen der investee companies.

Bei bestehenden und prospektiven Geschäftspartnern werden nachhaltige Investmentprozesse und entsprechende Governance-Strukturen vorausgesetzt und im Zuge der Due Diligence überprüft. Die regulatorischen Anforderungen der Sustainable-Finance-Verordnungen der EU werden sorgsam umgesetzt. Der Vorhaltung, Entwicklung und Evaluierung eines entsprechenden Tool-Sets zur Abschätzung von Nachhaltigkeitsrisiken wird hohe Aufmerksamkeit gewidmet. Ein regelmäßiges Nachhaltigkeitsreporting erfolgt an relevante Stakeholdergruppen.

Wichtig für die VBV ist eine permanente, relevante, glaubwürdige und messbare Umsetzung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz in den Portfolios. Sehen Sie dazu mehr im Nachhaltigkeitsbericht der VBV-Gruppe.

Passiv-Aktiv-Optimierung

Die aktuelle Struktur der VRGen ist durch eine Dichotomie geprägt: einerseits wuchsen in den letzten Jahren die Lebensphasen-VRGen und -VRGen kontinuierlich an und machen heute volumensmäßig etwa vier Zehntel des Gesamtbestandes aus, andererseits ist die VRG-Population nach wie vor durch seit vielen Jahren bestehende große und kleine/kleinste betriebliche VRGen geprägt. In einer mehr als drei Jahrzehnte andauernden Entwicklung sind heute in den meisten VRGen die Bestände der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten über alle Alterskategorien und unterschiedliche Rechnungszinsen gemischt. Zugleich sind aber Zielfunktion, Zeithorizont und die risikotechnischen Rahmenbedingungen für Anwartschaftsberechtigte völlig anders als für Leistungsberechtigte. Diese in einer VRG gemeinsam zu veranlagern, führt notwendigerweise zu Kompromissen, die für beide Gruppen nur schwer optimal aufgelöst werden können. Eine optimierte Berechtigten- und VRG-Struktur ist daher an den Zielfunktionen und den Rahmenbedingungen der Berechtigten auszurichten und nicht mehr an der historisch gewachsenen Struktur betrieblicher VRGen.

Die Lebensphasenmodelle der VBV bieten seit vielen Jahren in verschiedenen Ausprägungen und Anpassungen ebendiese Vorzüge, und sie werden laufend weiterentwickelt.

Ausblick

Die Welt ist seit 2020 im Ausnahmezustand, Black-Swan-Ereignisse wie die COVID-Pandemie, Kriege und in deren Folge Störungen und Veränderungen der globalen Lieferketten und des Welthandels an sich, verändern die

gesamte Weltordnung der letzten 75 Jahre. Nationale Sicherheit und Integrität erfordert die militärische Stärke von Verteidigungsbündnissen wie der NATO. Bislang für universell gehaltene „westliche“ Werte wie Sicherheit, Freiheit und Demokratie erleben weltweit unterschiedliche nationale Interpretationen. Eine neue multipolare, von nationalen Antagonismen und transaktionalen nationalen und regionalen Zweckbündnissen geprägte Struktur wirft immer deutlicher sichtbare Schatten voraus. Exponentielle Entwicklungen in der computer-gestützten Datenverarbeitung (Künstliche Intelligenz, Quantencomputer) erfordern die zeitnahe Beantwortung ethischer und philosophischer Grundsatzfragen. Die Menschheit spürt zugleich all die Unsicherheiten und all die Möglichkeiten am Sprung in ein neues Zeitalter.

Die Transmission der höheren Leitzinsen und Renditen in die Wirtschaftssysteme hat zu wirken begonnen und zu einer Abkühlung des Wirtschaftswachstums, aber zu keiner Rezession geführt – bislang ist das wenig wahrscheinliche Ereignis eines Soft Landing gelungen. Zugleich sind die Inflationsraten deutlich zurückgegangen. Die Zinsanhebungszyklen in den USA und in Europa wurden beendet, wenngleich Zinssenkungen nicht unmittelbar bevorstehen. Die geopolitischen Krisen dauern 2024 unverändert an, die USA stehen von außen und innen unter Spannung, 2024 ist Wahljahr. Die zentrale Fragen sind die weitere globale Konjunktorentwicklung, die Auswirkungen insbesondere von Künstlicher Intelligenz auf Wertschöpfungsketten, relative Wettbewerbsposi-

tionen von Weltregionen, technologische Entwicklungen auch im Bereich der Nachhaltigkeit, geopolitische Ereignisse, die bestehenden Kriege und militärischen Auseinandersetzungen sowie die Zins- und Geldpolitik der Notenbanken.

Nach dem „Pivot“, der Änderung der Ausrichtung der US-Zinspolitik gegen Ende des letzten Jahres, haben die Investoren vorschnell deutliche Zinssenkungserwartungen aufgebaut, die in den ersten Wochen 2024 wieder zurückgefahren wurden – gegengleich zu einer sukzessive optimistischer gewordenen Konjunkturerwartung und zurückgegangenen Inflationsdaten. Einige Finanzmarktindikatoren bestätigen dieses Bild, Wirtschaftsprognosen werden in diesem Umfeld sukzessive optimistischer.

Die erwartete Wiederwahl von Donald Trump, aber auch andere Wahlergebnisse im globalen Superwahljahr könnten zu überraschenden geopolitischen Entwicklungen führen.

Die Veranlagungsstrategien der VBV sind darauf ausgerichtet, zukunftsgerichtete und nachhaltige technologische Entwicklungen durch entsprechend ertragsbringende Investitionen in Eigen- und Fremdkapitaltitel von Unternehmen weltweit sowie in Erschaffung und Betrieb nachhaltiger Infrastruktur im langfristigen Interesse ihrer Anwartschafts- und Leistungsberechtigten zu finanzieren.

Risikomanagement

Risikopolitische Grundsätze

Die Risikopolitik der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft definiert Rahmenbedingungen, Aufgaben und Ziele des Risikomanagementprozesses und ist damit ein Kernelement der Anlagepolitik der Gesellschaft.

Als Pensionskasse unterliegt die Gesellschaft unter anderem entsprechenden Regelungen des PKG sowie begleitender Verordnungen der FMA. Als kapitalgedeckte Vorsorgeform befindet sich das Unternehmen permanent in einem Spannungsfeld zwischen kurzfristigem Veranlagungserfolg und langfristigem Ansparprozess. Auf dieses Spannungsfeld müssen Veranlagung und Risikomanagement der VBV abgestimmt sein. Die jederzeit ausreichende Bereitstellung liquider Mittel, die Erzielung entsprechender Erträge sowie die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestertragsgarantie prägen die Aufgaben des Veranlagungs- und Risikomanagements der Gesellschaft.

Strategische Zielsetzung

Kernbereiche jeder betrieblichen Vorsorgeeinrichtung sind die Vermögensveranlagung und das Veranlagungsrisikomanagement. In der VBV wurde schon frühzeitig das Veranlagungsrisikomanagement als eigener Bereich etabliert und in den letzten Jahren konsequent zu einem umfassenden Risikomanagement für die gesamte Gesellschaft ausgebaut. Veranlagungs- und Risikomanagement tragen zentral, gemeinsam mit weiteren Bereichen wie dem Aktuariat und der Internen Revision, zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der vertraglichen Leistungen bei.

Merkmale

Der Bereich Risikomanagement bündelt entsprechend den Aufgaben eines Asset-Liability-Managements Fachwissen aus den Bereichen Veranlagung, Finanz- und Versicherungsmathematik. Als eigenständiger Bereich gewährleistet das Risikomanagement nach den gesetzlichen Bestimmungen eine simultane Aktiv-Passiv-Sicht.

Prozess

Als Basis für den Risikomanagementprozess gelten das Verständnis der VBV zu einzelnen Risikokategorien, die Festlegung der Risikotragfähigkeit und die Bestimmung von Zielgrößen. Der Prozess ist in der VBV als Regelkreis festgelegt. Grundsätzlich müssen die einzelnen Risikoka-

tegorien im zeitlichen Ablauf sowohl für sich als auch in aggregierter Form betrachtet werden.

Das gemeinsame Betrachten qualitativer und quantitativer Aspekte dient als Grundlage zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit und der Festlegung der Zielgrößen.

Prozesstypische Elemente wie Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -dokumentation gewährleisten einen strukturierten Ablauf. Die fristgerechte und regelmäßige Berichterstattung an die definierten Gremien liefert eine risikobasierte Entscheidungsgrundlage.

Der Risikomanagementprozess ist in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) eingebettet. Dieser KVP gewährleistet die Überwachung von getroffenen Maßnahmen auf Basis bereits umgesetzter Schritte und leistet gegebenenfalls Anstoß für weitere Maßnahmen.

Für die VBV kann Risiko in folgende Risikokategorien unterteilt werden:

MARKTRISIKO

Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bestehende Vermögenswerte oder Aktiva aufgrund negativer Marktentwicklung (z. B. Aktienkurse, Zinsentwicklung, Währungen) an Wert verlieren und für den Risikoträger ein Verlust entsteht.

KREDITRISIKO

Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass dem Kreditgeber (Risikoträger) dadurch ein Verlust entsteht, dass ein Kreditnehmer (z. B. durch Insolvenz) seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefährdung von Kapital bzw. Gewinnen bei einer potenziellen Unfähigkeit, die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen ohne dabei hohe Verluste zu erleiden.

OPERATIONELLE UND TECHNOLOGISCHE RISIKEN

Unter operationellen Risiken versteht man die Gefahr von Verlusten als Folge von unangemessenem Verhalten oder Versagen von Mitarbeiter:innen, internen Prozessen oder Systemen oder aufgrund externer Ereignisse.

RISIKOKONZENTRATION

Unter Risikokonzentration versteht man die Gefahr, die durch die Aggregation von Einzelrisikopositionen wie Garantiegebern, Manager:innen, Sektoren o. ä. entsteht und zu substantiellen Verlusten des Risikoträgers führen kann.

Nachhaltigkeitsrisiken (auch ESG-Risiken genannt) sind Risiken, die mit Umwelt, Sozialem oder Unternehmensführung in Zusammenhang stehen, und deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten sowie die Reputation eines Unternehmens haben könnte. Diese Risiken werden nicht als eigenständige Kategorie verstanden, sondern verstärken oder verändern Risiken bereits bislang bestehender Kategorien und werden dort erfasst. Die allgemein gebräuchliche und in der VBV verwendete Definition von Risiko, Risikokategorien und weiteren damit im Zusammenhang stehenden Begriffen deckt sich mit den Angaben der Österreichischen Finanzmarktaufsicht und der Österreichischen Nationalbank, auf deren Homepages entsprechende Definitionen ersichtlich sind:

www.fma.gv.at
www.oenb.at

Im Folgenden werden diese, sofern für die VBV relevant, erörtert.

Veranlagung des Finanzvermögens

Per Stichtag 31.12.2023 beträgt das Finanzvermögen der VBV insgesamt rund 326,3 Mio. Euro nach Berücksichtigung des Abzugs einer Wertminderung in Höhe von 230.000,- Euro. Die Wertminderung reflektiert dabei die Auswirkung einer im Jahr 2023 erfolgten Bonitätsverschlechterung einer Anleihe mit einer Restlaufzeit von knapp 5 Jahren.

Das Finanzvermögen der VBV ist überwiegend in festverzinsliche und variabel verzinsten Anlagen investiert.

Zur Erfassung des Kreditrisikos werden Ratings von anerkannten Agenturen herangezogen. Der Bestand an Anleihen und Schuldscheindarlehen ist nahezu zum

Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2023 nach Assetklassen	FMA-Stressszenario 1		FMA-Stressszenario 2		BAFIN RA25	
	Stressrendite	PK AG	Stressrendite	PK AG	Stressrendite	PK AG
EUR-Staatsanleihe	- 20,00%	128.360.231,38	- 10,00%	144.405.260,31	- 5,00%	152.427.774,77
EUR-Bankanleihe	- 20,00%	56.329.317,78	- 10,00%	63.370.482,51	- 5,00%	66.891.064,87
EUR-Corporates	- 20,00%	58.928.329,78	- 10,00%	66.294.371,01	- 5,00%	69.977.391,62
Darlehen	- 10,00%	4.500.000,00	- 5,00%	4.750.000,00	- 2,50%	4.875.000,00
Cash	0,00%	16.761.479,00	0,00%	16.761.479,00	0,00%	16.761.479,00
GESAMT		264.879.357,94		295.581.592,83		310.932.710,26

Die dargestellten Beispiele zeigen verschiedene, krisenhafte Marktpreisveränderungen. Die ersten beiden sind Vorgaben für Stressszenarien, die die FMA für Pensionskassen vorgibt, die mit „BAFIN“ titulierte Variante stammt

größten Teil dem „Investmentgrade“-Bereich zuzuordnen, wobei einzelne Emissionen über keine Bewertung einer Rating-Agentur verfügen.

Dem Anlagevermögen werden Wertpapiere zugeordnet, welche dauerhaft gehalten werden. Seit dem Jahr 2021 werden für das Anlagevermögen die Über-Pari-Kaufpreisannteile bzw. Unter-Pari-Kaufpreisannteile die Amortisierung (gegen den Zinsertrag RZ 58b) angewendet. Die Amortisierung erfolgt aktivseitig direkt über die Finanzanlage. Die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2023 nach Assetklassen	EUR PK AG
EUR Staatsanleihe	160.450.289,23
EUR Bankanleihe	70.411.647,23
EUR Corporates	73.660.412,23
Darlehen	5.000.000,00
Cash	16.761.479,00
GESAMT	326.283.827,69

MARKTRISIKO

Aufgrund der Allokation besteht aktuell kein Marktrisiko aus Aktien. Das Fremdwährungsrisiko entsteht unter anderem durch Investitionen in Titel, die nicht in Euro denominiert sind. Im Portfolio sind per Stichtag keine Titel in Fremdwährung investiert. Das Zinsrisiko ist eine Risikokategorie, der die VBV ausgesetzt ist. Diesem Risiko wird ex ante durch die vorsichtige, diversifizierte Ausrichtung begegnet. Schwankungen im Bereich der Euro-Zinskurve beeinflussen entsprechend den Wert des Finanzvermögens der VBV.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen verschiedener Szenarien auf das Finanzvermögen der VBV: ↓

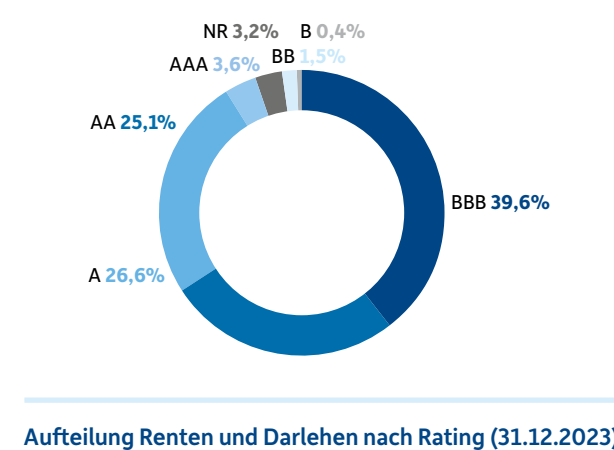
von der deutschen Aufsichtsbehörde. Vor allem das „FMA Stressszenario 1“ stellt dabei eine Extremsituation dar. Für alle Szenarien gilt, dass dabei diversifizierende Korrelationsannahmen nicht in die Kalkulation eingehen.

Hinsichtlich der Auswirkungen auf die nationalen, solvenzrechtlichen Eigenmittelvorschriften wird auf ein Spezifikum der Pensionskasse verwiesen. Grundsätzlich gilt für die VBV, dass ein kapitalmarktbedingter Stress, der zu starken Veränderungen der Marktpreise führt, sowohl das Finanzvermögen wie auch die Basis für die solvenzrechtlichen Anforderungen, die Deckungsrückstellung, gleichermaßen beeinflusst.

Für die Pensionskasse gilt dabei als Vorgabe der § 7 (1) PKG, dass zumindest 1% der Deckungsrückstellungen, abzüglich VRGen mit unbeschränkter Nachschusspflicht seitens des Arbeitsgebers und ohne Mindestertragsgarantie, als Basis heranzuziehen ist. Ergänzend gilt der § 7 (2a) PKG, der eine Eigenmittelbedeckung von zumindest 3,3% der Deckungsrückstellung der Leistungsberechtigten der Sicherheits-VRG gemäß § 12a Abs. 1 Z 2 bis 4 vorsieht. Die Höhe allfälliger drohender Einschüsse aus dem Titel Mindestertrag gemäß § 2 (2) PKG, die zu dotierende Rücklage gemäß § 7 (3) PKG und die daraus resultierenden Effekte für das Finanzvermögen werden im Kapitel „Veranlagung der Anwartschaften und Pensionen in der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft“ erläutert.

KREDITRISIKO

Zur Einschätzung der Bonität von Emittenten oder Kontrahenten werden Ratings von anerkannten Agenturen herangezogen. Nachfolgende Grafik zeigt die Aufteilung des Bestands an Renten sowie Darlehen nach Ratings. Der Anteil an non-rated Investments in dieser Abbildung entstammt einzelnen Emissionen, die über kein Rating verfügen.



LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen ist durch das Halten von liquiden Mitteln in Form von Bankguthaben sowie durch die jederzeit gegebene Möglichkeit zum Verkauf ausreichend marktgängiger Wertpapiere gewährleistet.

Zusätzlich zeigen nachfolgende Abbildungen die Fälligkeitsstruktur im Bestand, aufgeteilt nach Anlagevermögen und Umlaufvermögen:

Fälligkeitsstruktur Anlagevermögen	EUR PK AG
ohne Fälligkeit	0,00
bis zu einem Monat	1.000.479,30
mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate	11.513.591,03
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre	157.337.513,80
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre	94.406.764,89
mehr als zehn Jahre	45.263.999,67
GESAMT	309.522.348,69

Fälligkeitsstruktur Umlaufvermögen	EUR PK AG
ohne Fälligkeit	16.761.479,00
bis zu einem Monat	0,00
mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate	0,00
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre	0,00
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre	0,00
mehr als zehn Jahre	0,00
GESAMT	16.761.479,00

In der Darstellung sind grundsätzlich die Fälligkeiten angeführt, womit implizit reguläre Marktphasen angenommen sind. Aufgrund temporärer, krisenhafter Umstände kann auch bei grundsätzlich liquiden handelbaren Produkten die Handelbarkeit in solchen Phasen nicht jederzeit gewährleistet sein oder wenn, dann nur mit entsprechenden Abschlägen.

OPERATIONELLE UND TECHNOLOGISCHE RISIKEN SOWIE UNTERNEHMENSWEITES RISIKOMANAGEMENT

Das operationelle Risiko ist die bestimmende Risikokategorie in operativen Abläufen. Operationelle Risiken werden durch das Zusammenwirken von Mensch und Organisation, Geschäftsprozessen, Technologie und externen Risiken beeinflusst.

Aus Sicht der VBV sind eine fundierte Ausbildung und gute Qualifikation aller Mitarbeiter:innen zentral. Laufende Personalentwicklung und Weiterqualifizierung

gewährleisten ein adäquates Niveau. Vertretungsregelungen begrenzen das Risiko des Ausfalls von Schlüsselkräften. Das installierte interne Kontrollsystem (IKS) und ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip sind in Kraft.

Die von der VBV gewählte Organisationsstruktur und die daraus folgende Funktionstrennung bilden die Basis zur Begrenzung des Risikos. Hinsichtlich Kompetenzen, Zeichnungsberechtigungen und Vertretungsregelungen sind klare Verantwortungen definiert. Wichtige Arbeitsabläufe sind in einem einheitlichen Prozessmanagementsystem dokumentiert und wurden allen Beteiligten zur verbindlichen Einhaltung kommuniziert.

Technologische Risiken, insbesondere Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Risiken, werden durch entsprechendes Augenmerk auf laufende Systemprüfung und Abnahme von geprüften Systemen sowie ausreichende Dokumentation aller Prozesse im Rahmen eines Informationssicherheits-Managementsystems erfasst.

Neben einer der Kernaufgaben des Risikomanagements, dem Veranlagungsrisikomanagement, werden alle Kernbereiche der Gesellschaft in einen unternehmensweiten, einheitlichen Risikomanagementprozess integriert und erfasst. Der resultierende ganzheitliche Risikobericht liefert der Geschäftsführung einen wichtigen Baustein des Management-Informationssystems.

Veranlagung des Vermögens der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten

Per Stichtag 31.12.2023 ist das Vermögen der AWB und LB der VBV in 32 VRGen oder VGen der Pensionskasse verwaltet. Die VRG stellt ein bilanzrechtliches Sondervermögen dar. Im Folgenden wird die spezifische Situation dargestellt:

Veranlagung der Anwartschaften und Pensionen in der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft

Die Veranlagung des Vermögens der VRGen erfolgt im Hinblick auf § 2 PKG unter dem Aspekt der Sicherheit, der Rentabilität, dem Bedarf an flüssigen Mitteln sowie der angemessenen Mischung und Streuung der Vermögenswerte.

Ein pensionskassenspezifisches Risiko der VBV besteht aufgrund der möglichen Zuschussverpflichtung in die VRGen aus dem Titel „Mindestertrag“ gemäß § 2 (2) – (4) PKG.

Zur Bewertung der Höhe der potenziellen Zuschüsse wird der Kapitalverlauf dabei unter Zugrundelegung der für die nächsten Jahre erwarteten Portfoliorendite prognostiziert, die sich auf Basis finanzmathematischer Berechnungsmodelle bestimmt. Dabei werden für die Aktivseite der VRGen unter Zugrundelegung der aktuellen Anlagestrategie regelmäßig die erwartete Portfoliorendite und die erwartete Portfoliovolatilität bestimmt, die erwarteten Zuschüsse werden danach auf Basis einer stochastischen Modellierung ermittelt. Dieser Ansatz wird laufend insbesondere in Bezug auf Gültigkeit der getroffenen Annahmen kontrolliert und adjustiert. In Stressszenarien wird zudem in periodischen Intervallen geprüft, wie die VRGen auf krisenhafte Veränderungen des Kapitalmarktes reagieren.

Die Bildung einer Mindestertragsrücklage ist nur für Verträge mit einer Mindestertragsgarantie verpflichtend. Diese Rücklage wurde per Stichtag 31.12.2023 in der vorgeschriebenen Höhe gemäß § 7(3) PKG von 3% der zu berücksichtigenden Deckungsrückstellung dotiert, mit Ausnahme des Deckungsrückstellungsbestandteiles eines Kunden, bei dem der Status hinsichtlich der Einbeziehung in die Mindestertragsgarantie in Schwebelage ist. Darüber hinaus war die daraus gebildete Rückstellung zur Deckung der kurzfristigen Zuschüsse ausreichend dotiert.

Das Risiko potenzieller Zuschüsse aus dem Titel „Mindestertrag“ über die nächsten fünf Jahre für die im Mindestertrag verbliebenen Aktiven und Pensionist:innen erscheint durch die Mindestertragsrücklage ausreichend gedeckt.

Compliance-Bericht

Unter Compliance wird die Einhaltung nationaler und europarechtlicher Vorgaben (Gesetze, Richtlinien und Verordnungen) sowie ethischer und moralischer Grundsätze verstanden. Bei jedem Unternehmen gibt es einen anderen Schwerpunkt, der sich aus der Geschäftstätigkeit sowie den jeweiligen Aufsichtsgesetzen ergibt. Die Geschäftstätigkeit der VBV besteht aus der treuhänderischen Verwaltung des Vermögens der AWB und LB. Hiermit ist die Veranlagung von Pensionskassenbeiträgen verbunden.

Die VBV unterliegt als Pensionskasse mehreren Aufsichtsgesetzen sowie der Aufsicht der Finanzmarktaufsicht (FMA). Bezogen auf die aufsichtsrechtliche Compliance liegt der Schwerpunkt im Pensionskassengesetz, dem Börsengesetz 2018 sowie der Marktmissbrauchsverordnung (VO(EU) 596/2014).

Pensionskassen sind gemäß § 119 Abs. 4 Börsengesetz 2018 verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Vermeidung von Insidergeschäften zu treffen. Die VBV hält diese Vorgaben ein.

Die Tätigkeit des Compliance-Verantwortlichen stützt sich auf die interne Richtlinie der VBV zur Vermeidung des Missbrauchs von Insider-Informationen und Marktmanipulationen im Unternehmen (Compliance-Richtlinie). Die Compliance-Richtlinie definiert Vertraulichkeitsbereiche und die damit einhergehende Vorabmeldepflicht für Mitarbeiter:innen aus diesem Personenkreis bei gewissen Wertpapiertransaktionen.

Zielsetzung der Richtlinie ist die Vermeidung des Marktmissbrauchs im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere durch Regelung der Grundsätze, unter denen compliance- bzw. kursrelevante Daten im Unternehmen weitergegeben werden bzw. weitergegeben werden dürfen. Gleichzeitig dient die damit verbundene Klarstellung der Verhaltenspflichten auch dem Schutz der Mitarbeiter:innen selbst.

Alle Mitarbeiter:innen der VBV werden bereits vor Dienstantritt über das Verbot des Missbrauchs von Insider-Informationen im Wertpapierhandel informiert. Die Mitarbeiter:innen haben unverzüglich mit dem Compliance-Verantwortlichen Kontakt aufzunehmen, wenn sie aufgrund der ihnen vorliegenden Fakten und Informationen den begründeten Verdacht haben, dass eine geplante oder bereits durchgeführte Transaktion ein Insidergeschäft oder eine Marktmanipulation darstellen könnte. Dem Compliance-Verantwortlichen obliegt die laufende Überwachung der Einhaltung der Richtlinie. Ergänzend zur Compliance-Richtlinie stellt die Richtlinie „Behandlung von Interessenkonflikten“ sicher, dass Interessenkonflikte vermieden bzw. gelöst werden. Die VBV hat darüber hinaus ein internes „Whistleblowing“-System eingerichtet. Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit, Verstöße vor allem gegen folgende Gesetze über einen „Whistleblowing“-Briefkasten zu melden:

- » PKG (inklusive Verordnungen)
- » BörseG 2018
- » VO (EU) 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung – MAR)
- » InvFG 2011 (inklusive Verordnungen)
- » Immobilien-Investmentfondsgesetze (inklusive Verordnungen)

Die Meldungen werden vom Compliance-Verantwortlichen geprüft.

Das Compliance-Regelwerk ist somit auf die tatsächliche Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur der VBV zugeschnitten. Das Regelwerk basiert auf dem Grundsatz der Integrität, dient der Verhinderung von Abhängigkeiten und Interessensverflechtungen, welche die Kunden schädigen oder den Kapitalmarkt in unfaier Weise beeinflussen sowie dem Ansehen der VBV abträglich sein könnten.

Im Berichtszeitraum 2023 gab es keine Verstöße gegen die oben genannten Richtlinien.

Mitarbeiter:innen

Die VBV weiß um die Bedeutung und den Stellenwert der Mitarbeiter:innen für das Unternehmen. Es ist der VBV ein großes Anliegen, den Mitarbeiter:innen ein Arbeitsumfeld zu bieten, in dem sie ihr ganzes Potenzial entfalten können und welches auf ihre individuellen Bedürfnisse eingeht. Da sich diese ebenso wie das Arbeitsumfeld laufend verändern können, hat die VBV Maßnahmen ergriffen, um sich an neue Anforderungen anzupassen. Um auf die unterschiedlichen Lebenssituationen einzugehen, bietet die VBV flexible Arbeitszeiten in Form von Gleitzeit und alle Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. Gemeinsam mit dem Betriebsrat werden die Rahmenbedingungen für das flexible Arbeiten kontinuierlich evaluiert und an die aktuellen Anforderungen angepasst. So wurde die Homeoffice-Betriebsvereinbarung im Jahr 2023 weiter flexibilisiert und auf maximal 60% der Arbeitszeit, somit bei einer Vollzeitbeschäftigung auf bis zu drei Tage pro Woche, erweitert. Ebenso wurde die wöchentliche Normalarbeitszeit mit dem Jahreswechsel auf 38,5 Stunden reduziert.

Seit der Einführung von Homeoffice in der VBV finden zahlreiche Meetings und Schulungen virtuell oder hybrid (vor Ort und virtuell) statt. Die VBV setzt seit jeher auf Teamarbeit als eine der Schlüsselqualifikationen bei der Auswahl neuer Mitarbeiter:innen. Die hervorragende Teamarbeit innerhalb der VBV legt den Grundstein für die erfolgreiche Zusammenarbeit in der neuen Form des hybriden Arbeitens. Die VBV hat erkannt, dass durch die Mischung des Arbeitens im Bürogebäude und im Homeoffice die Kommunikation umso wichtiger ist. Aus diesem Grund werden zahlreiche Kommunikationswege genutzt, wie regelmäßige virtuelle Vorstandsveranstaltungen. Darüber hinaus werden E-Mails mit wichtigen Informationen für alle Mitarbeiter:innen vom Vorstandsteam ausgesandt und die HR-Abteilung informiert kontinuierlich über das Intranet via HR-News.

Um sich stetig weiterzuentwickeln, nimmt die VBV an der Befragung „Great Place to Work“ teil. Diese Befragung ermöglicht einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, denn mittels der „Befragung Great Place to Work“ werden alle Mitarbeiter:innen regelmäßig nach ihrem Feedback und ihren Ideen gefragt, wovon sich in weiterer Folge Projekte zur Verbesserung des Arbeitsumfeldes, der Sozialleistungen und der Arbeitsbedingungen ableiten.

Darüber hinaus hat sich die VBV durch die Teilnahme bei dem Audit „berufundfamilie“ dazu verpflichtet, Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

zu setzen, um den Mitarbeiter:innen in allen Lebenslagen ein nachhaltig positives und förderndes Arbeitsumfeld zu bieten. Bei dem Audit „berufundfamilie“ werden in einem Zyklus von drei Jahren gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen Ziele festgelegt, nach dreijähriger Umsetzungsphase werden diese evaluiert und neue Ziele erarbeitet. Dieser Prozess ermöglicht den Mitarbeiter:innen die aktive Mitgestaltung und Teilhabe an Veränderungsprozessen in der VBV und ermöglicht der VBV, auf die Bedürfnisse und Wünsche der Mitarbeiter:innen einzugehen.

Die VBV legt großen Wert darauf, dass die Mitarbeiter:innen die Möglichkeit haben sich stetig weiterzubilden, denn der Unternehmenserfolg hängt maßgeblich von der Arbeitsleistung jeder einzelnen Person ab. Neben dem Angebot zahlreicher individueller Weiter- und Fortbildungen organisiert die VBV auch Fachvorträge zu unterschiedlichen Themen, zu denen alle Mitarbeiter:innen eingeladen sind. Ebenso ist die Gesundheit der Mitarbeiter:innen ein großes Anliegen der VBV. So werden Angebote wie Vorsorgeuntersuchungen, Impfaktionen und Informationsseminare organisiert, an denen die Mitarbeiter:innen freiwillig teilnehmen können. Darüber hinaus stellt die VBV ein Employee Assistance Service zur Verfügung, bei dem kostenlos und anonym eine psychosoziale Beratung der Firma Mavie in Anspruch genommen werden kann.

Um allen Mitarbeiter:innen möglichst flexibel wichtige Informationen zu vermitteln, nutzt die VBV auch E-Learning und Online-Schulungen. Die E-Learning-Module ermöglichen auch neuen Mitarbeiter:innen schnell einen Überblick zu erlangen. Darüber hinaus legt die VBV Wert darauf, dass alle neuen Mitarbeiter:innen einen gemeinsamen Einschulungsprozess erleben und in Form einer gemeinsamen Grundschulung eine gemeinsame Wissensbasis erlangen. Diese Form der Schulung ermöglicht neben dem Wissenstransfer auch das Kennenlernen der Kolleg:innen und wird durch langjährige Mitarbeiter:innen durchgeführt, die als Ansprechpartner:innen zur Seite gestellt werden.

Vielfalt und eine wertschätzende Unternehmenskultur sind die Basis für Erfolg und Innovation. Die VBV bietet keinen Platz für Diskriminierung jeglicher Art. Es wird Wert auf die Chancengleichheit aller Mitarbeiter:innen gelegt, was sich in den gemischten Teams durch unterschiedliche Altersstrukturen und Geschlechter wiederfindet. 2023 wurde für die gesamte VBV-Gruppe ein Kollege zum Diversity Manager sowie eine Kollegin zur Gleichbehandlungsbeauftragten ernannt.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Die VBV hat seit 2017 ein Umweltmanagementsystem (UMS) eingerichtet. Ziel ist es, sich über die Umweltauswirkungen der Prozesse im Unternehmen bewusst zu sein, diese zu messen und mittels entsprechender Maßnahmen die Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern. Im Jahr 2017 wurde das UMS erstmals gemäß ISO 14001:2015 zertifiziert und im Jahr 2020 folgte die Zertifizierung nach der EMAS-Verordnung. Die europaweit geltende EMAS-Verordnung basiert auf der ISO 14001:2015 Norm, wobei die wesentlichste Erweiterung darin besteht, dass jährlich eine Umwelterklärung veröffentlicht werden muss, wodurch mehr Transparenz und Vergleichbarkeit geschaffen wird. Die gemäß EMAS-Verordnung zu kommunizierenden Umweltdaten werden seit 2021 als integraler Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts der VBV-Gruppe veröffentlicht.

Das Umweltmanagementsystem ist nach den Umweltsätzen der VBV ausgerichtet, die auf einem ganzheitlichen Ansatz basieren:

Umweltsätze der VBV

- » Wir berücksichtigen bei Veranlagungsentscheidungen ökonomische, ökologische, soziale und Governance-Aspekte und fördern die lokale Wertschöpfung am Finanz- und Wirtschaftsplatz Österreich.
- » Wir richten die Veranlagung nach unseren nachhaltigen strategischen Veranlagungszielen aus, wobei ein wesentliches Ziel der Klimaschutz und die Ausrichtung am Pariser Klimaziel ist.
- » Wir reduzieren unseren Treibhausgasausstoß und treffen im Geschäftsbetrieb Maßnahmen zur Kompensation zum Beispiel durch die Förderung von Klimaschutzprojekten.
- » Wir arbeiten an neuen Investmentkonzepten sowie verbesserten Monitoring-, Reporting- und Messmethoden.
- » Wir sorgen für die Einhaltung aller uns betreffenden gesetzlichen Bestimmungen und orientieren uns an aufsichtsrechtlichen Erwartungshaltungen.
- » Wir gehen sparsam mit den Ressourcen um und berücksichtigen bei der Beschaffung ökologische und soziale Kriterien und legen Wert auf eine möglichst regionale Herkunft.
- » Wir verfolgen die Weiterentwicklung unserer „Green IT“ und die Digitalisierung von Geschäftsprozessen.
- » Wir verpflichten uns, unsere Leistung in allen umweltrelevanten Aspekten kontinuierlich zu verbessern.
- » Wir fördern umweltfreundliches Verhalten unserer Mitarbeiter:innen.
- » Wir informieren unsere Stakeholder offen und transparent.

Die konkrete Umsetzung dieser Leitsätze bestimmt sich durch die gesetzlichen und faktischen Rahmenbedingungen, mit denen sich die VBV auseinandersetzen hat.

Im Laufe der Zeit ist es sinnvoll, derartige Leitlinien zu überarbeiten und zu aktualisieren. 2023 wurden daher aktualisierte Leitsätze veröffentlicht.

Bei der Erreichung einer kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen bzw. der Nachhaltigkeitsleistungen der VBV spielt das Nachhaltigkeitsprogramm eine entscheidende Rolle. Im Nachhaltigkeitsprogramm, welches für die gesamte VBV-Gruppe erstellt wird, finden sich Ziele und Maßnahmen in den Themenbereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales. Das Nachhaltigkeitsprogramm, weiterführende Informationen zum Umweltmanagementsystem und den Nachhaltigkeitsaktivitäten der VBV finden sich im aktuellen [Nachhaltigkeitsbericht](#) der VBV-Gruppe.

Treibhausgasemissionen

Die Verringerung der (auch mittelbar) verursachten Treibhausgas(THG)-Emissionen ist in Hinsicht auf die Umweltauswirkungen der VBV-Pensionskasse ein zentrales Thema. Um festzustellen, wo der größte Hebel zur Verbesserung der Umweltleistungen der VBV liegt, wurde eine Analyse der Unternehmensprozesse durchgeführt. Diese hat die Veranlagung der Pensionskapitalien unserer Anwartschafts- und Leistungsberechtigten als eben diesen Hebel identifiziert. Die durch die getroffenen Veranlagungsentscheidungen bedingten indirekten Umweltauswirkungen sind bei einem Veranlagungsvolumen von rund 8,59 Mrd. Euro von wesentlicher Bedeutung. Als Gründungsmitglied bei der Green Finance Alliance, einer Initiative des Klimaschutzministeriums, geht die VBV noch einen Schritt weiter und verpflichtet sich dazu, ihr Portfolio am 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens auszurichten. Weitere Zieldimensionen stellen die Erreichung eines treibhausgasneutralen Portfolios bis 2050 und die Ausweitung grüner Aktivitäten im Kerngeschäft dar. 2023 konnten die Ziele erreicht werden. Mehr dazu finden Sie auch im vergangenen Jahr veröffentlichtem Klimabericht.

Die im Bürobetrieb verursachten THG-Emissionen stammen hauptsächlich von der Mobilität der Belegschaft, dem Bezug der Fernwärme, dem Fuhrpark und dem Papierverbrauch. Die Anfahrtswege der Mitarbeiter:innen zu und aus dem Büro, der Fuhrpark und die Dienstreisen spielen als Aspekte der Mobilität eine wesentliche Rolle. Die Daten zeigen in Hinblick auf die Dienstreisen, dass es im Jahr 2023 einen erfreulichen Shift zur öffentlichen Mobilität gegeben hat, auch aufgrund einer neuen

Dienstreiseordnung mit deutlicher Bevorzugung von Bahnverkehr. Nach langer Zeit einer Ausnahmesituation in Hinblick auf die Anwesenheitsquote im Büro wurde 2023 die 2021 eingeführte Homeoffice-Vereinbarung überarbeitet. Diese ermöglicht es den Mitarbeiter:innen, nun bis zu 60% der Arbeitszeit im Homeoffice zu erbringen. Dadurch wurden THG-Emissionen im Zusammenhang mit den Anfahrtswegen der Mitarbeiter:innen weiter gesenkt.

Onlineservice Meine VBV

Das bereits seit Jahren bewährte Onlineservice Meine VBV bietet neben einem elektronischen Postfach eine Vielzahl an sinnvollen und informativen Services. Es ist

eine einfache, sichere und weltweit erreichbare zentrale Kommunikationsplattform, die eine schnelle und vor allem papierlose Kommunikation mit den Anwartschafts- und Leistungsberechtigten ermöglicht. Es gibt stetige Bemühungen, die Anzahl der registrierten Personen zu steigern, um sie einerseits auf diesem Weg schneller erreichen zu können und andererseits gleichzeitig dabei Papier einzusparen. Durch die standardmäßig vorgesehene elektronische Zustellung der jährlichen Information über die Kapital- und Beitragsentwicklung (IBK) erwarten wir weiterhin eine laufende Steigerung der Nutzungsrate. Im Vergleich zum Vorjahr gab es mit Jahresende 2023 mit mittlerweile rund 193.000 Berechtigten um rund 13% mehr Nutzer:innen von Meine VBV als im Jahr 2022. Das entspricht fast 50% aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten.

Eckdaten der Gesellschaft

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag EUR 9.053 Mio. (VJ EUR 8.578 Mio.).

Innerhalb der VRG stellt sich die Struktur zum Berichtsstichtag folgendermaßen dar:

	2023	2022
Verträge	5.872	5.819
Anwartschaftsberechtigte	325.628	316.960
Leistungsberechtigte	59.818	56.761
Beiträge (in Mio. EUR)	458	925
davon laufende Beiträge (in Mio. EUR)	330	270
davon Einmalbeiträge (in Mio. EUR)	66	45
davon Übertragungen (in Mio. EUR)	62	610
Auszahlungen (in Mio. EUR)	406	428
davon laufende Pensionen (in Mio. EUR)	301	305
davon Abfindungen und Übertragungen (in Mio. EUR)	105	123
Deckungsrückstellung (in Mio. EUR)	8.522	8.183
Schwankungsrückstellung (in Mio. EUR)	143	29
Veranlagtes Vermögen (in Mio. EUR)	8.590	8.072
Anzahl Veranlagungs- und Risikogemeinschaften	32	32
Veranlagungsergebnis (ermittelt nach der OeKB-Methode)	+ 4,92%	- 9,68%

Der Marktanteil der Gesellschaft entwickelte sich in allen Kernbereichen zufriedenstellend, wodurch die Marktführerschaft gefestigt werden konnte.

Geldflussrechnung in Tausend Euro	2023	2022
Finanzmittel am Beginn der Periode	6.011	65.376
Nettogeldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+ 19.920	+23.067
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit	- 9.170	-82.432
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit	+ 0	+ 0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	16.761	6.011

Eigenmittelausstattung gem. § 7 PKG in Euro	2023	2022
1. Grundkapital	30.000.000,00	30.000.000,00
2. Kapitalrücklage	3.489.305,17	3.489.305,17
3. Gewinnrücklage	70.580.000,00	64.100.000,00
4. Mindestertragsrücklage	27.119.965,02	26.792.651,98
5. Bilanzergebnis	316.217,86	312.880,68
6. Ergänzungskapital	0,00	0,00
Summe Eigenmittel	131.505.488,05	124.694.837,83

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2023 zeigt bezüglich der Eckdaten eine stabile und zufriedenstellende Entwicklung der Gesellschaft. Die Auswirkungen der sich mittlerweile wieder normalisierenden Inflationsraten und die allgemeine Entwicklung der wirtschaftlichen Situation in einem komplexen geopolitischen Umfeld haben sich auf das Geschäftsergebnis gedämpft niedergeschlagen. Das Veranlagungsergebnis fiel mit 4,92% trotz des schwierigen Jahresverlaufs auf den Kapitalmärkten erfreulich positiv aus.

Darüber hinaus konnte trotz des schwierigeren wirtschaftlichen Umfeldes erneut eine signifikante Stärkung der Eigenmittel realisiert werden, welche für unsere Kunden und Anwartschaftsberechtigten eine größtmögliche Sicherheit und Stabilität darstellt.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt daher im Berichtsjahr basierend auf obigen Erläuterungen EUR 9.012.385,22 (VJ EUR 5.325.334,51).

Nach Berücksichtigung der Körperschaftsteuer ergibt sich ein Jahresüberschuss von EUR 6.810.650,22 (VJ EUR 3.757.011,51). Nach Veränderung der Rücklagen verbleibt ein positives Jahresergebnis in Höhe von EUR 3.337,18 (VJ EUR 54.575,44), welches mit dem Gewinnvortrag von EUR 312.880,68 (VJ EUR 258.305,24) verrechnet wurde und zu einem Bilanzgewinn von EUR 316.217,86 (VJ EUR 312.880,68) führt.

Die Rücklagenbewegungen beinhalten die Dotation der Mindesttragsrücklage in Höhe von EUR 327.313,04 (VJ EUR 45.436,07). Darüber hinaus wurde der Gewinnrücklage ein Betrag in Höhe von EUR 6.480.000,00 (VJ EUR 3.700.000,00) zugeführt.

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2023 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist Mitglied des Fachverbandes der Pensionskassen Österreichs. Des Weiteren ist die VBV Mitglied der AVÖ (Aktuarsvereinigung Österreichs), der AVCO (Austrian Private Equity and Venture Capital Organisation) sowie des EVVÖD (Europäischer Verband der Versorgungseinrichtungen des Öffentlichen Dienstes). Darüber hinaus ist die Gesellschaft Kooperationspartner des Österreichischen Sparkassenverbandes.

Der alleinige Standort und Sitz der Gesellschaft ist 1020 Wien, Obere Donaustraße 49-53, Zweigniederlassungen existieren nicht. Forschung und Entwicklung wird von der Gesellschaft nicht betrieben.

Strategische Ziele – Ausblick 2024

Die VBV positioniert sich als Markt-, Innovations- und Themenführerin in der betrieblichen Altersvorsorge. Die Positionierung als führende Pensionskasse beim Thema Nachhaltigkeit und Sustainable Finance ist als eigenständiges strategisches Ziel zusätzlich Bestandteil der Gesamtstrategie. Das strategische Ziel für das Jahr 2024 ist, die führende Rolle als nachhaltigste Pensionskasse und die Marktführerschaft gemessen am veranlagten Pensionskassenvermögen und der Anzahl der Berechtigten auszubauen.

Um diese Ziele zu erreichen, liegen die strategischen Schwerpunkte bei folgenden Maßnahmen:

Weiterentwicklung des Onlineservice Meine VBV

Meine VBV ist der wichtigste Kommunikationskanal der VBV zu ihren Berechtigten. Der Ausbau zum Fullserviceportal wurde Ende 2023 abgeschlossen. Alle wichtigen Service- und Verwaltungsabläufe können nun von den Berechtigten der VBV direkt über das Onlineportal abgewickelt werden. Dadurch wird der Papierverbrauch im Sinne der Nachhaltigkeit reduziert, Postgebühren gespart und der Komfort sowie die Geschwindigkeit der Abwicklung deutlich erhöht. Berechtigte können ihre Anliegen rasch und mit wenigen Klicks über eine sichere Datenverbindung abwickeln. Darüber hinaus ist Meine VBV seit Ende 2023 barrierefrei und auch für Personen mit einer Beeinträchtigung gut bedienbar. 2024 wird der Login um die Möglichkeit eines Einstiegs mit der neuen ID Austria erweitert. Außerdem ist eine Intensivierung der Werbung für Meine VBV geplant, um eine weitere Steigerung der Nutzer:innen zu erzielen.

VRG-Struktur Neu

Im Jahr 2023 hat ein Projektteam begonnen, die VRG-Strukturen der VBV zu analysieren und Möglichkeiten einer Optimierung zu evaluieren. Ausgangslage ist eine steigende Durchmischung der VRGen mit einer großen Bandbreite von unterschiedlichen Rechnungszinsen sowie von Berechtigten mit sehr unterschiedlichem Alter, Veranlagungshorizont und damit verbundenem Risikoprofil. Damit entstehen in vielen VRGen Zielkonflikte, die eine klare strategische und taktische Ausrichtung in der Veranlagung erschweren. Im Kern geht es daher um eine Neuausrichtung der VRG-Struktur, die stärker auf den Veranlagungshorizont und die Risikoneigung der Berechtigten eingeht und im Endergebnis zu eigenen VRGen für Anwartschaftsberechtigte und Leistungsberechtigte führen könnte. Dafür wurden bereits die rechtlichen Voraussetzungen intern und extern geprüft

und Modellrechnungen erstellt. 2024 werden intensive Kundengespräche geführt, um die Herangehensweise der Umsetzung abzustimmen.

Messung der Kundenzufriedenheit

Eines der wichtigsten strategischen Ziele der VBV ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Diese wird daher regelmäßig im Abstand von zwei Jahren bei allen Kundengruppen abgefragt und gemessen. 2023 wurden deshalb von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut zwei getrennte Befragungen bei den Anwartschaftsberechtigten und Leistungsberechtigten der VBV-Pensionskasse durchgeführt. Die Ergebnisse und Anregungen bei den offenen Fragen fließen in den Marketingmanagementprozess ein und sind Basis für die Weiterentwicklung der Angebote, Produkte und Services der VBV. Im Herbst 2024 werden die beitragsleistenden Arbeitgeber der VBV befragt.

VBV Business

2024 wird mit VBV Business ein neues Angebot für Arbeitgeber fertigentwickelt und den ersten Kunden zur Nutzung angeboten. VBV Business wurde als eigenständiges Onlineportal für beitragsleistende Arbeitgeber konzipiert, in dem alle wichtigen Informationen zum Pensionskassenmodell an einem Ort übersichtlich abgespeichert sind. Auch die gesamte Verwaltung des Pensionskassenmodells und die Kommunikation mit den Arbeitgebern soll zukünftig – ähnlich wie mit den Berechtigten in Meine VBV – direkt über VBV Business abgewickelt werden. Nach der Fertigstellung und Markteinführung durch die Pensionskasse wird VBV Business von der VBV-Vorsorgekasse um eigene Features erweitert und damit zum gemeinsamen Arbeitgeberportal der VBV-Gruppe ausgebaut.

Aktiver Vertrieb und konsequente Marktbearbeitung

Die VBV hat – bei insgesamt fünf Marktteilnehmer:innen – in den letzten sechs Jahren im Schnitt rund 70% der Ausschreibungen von betrieblicher Altersvorsorge gewonnen. Die konsequente aktive Marktbearbeitung durch ein eigenes Vertriebsteam, eine starke Fokussierung auf Ausschreibungen sowie auf Branchen mit hohem Fachkräftemangel sind wesentlicher Bestandteil der Wachstumsstrategie und Grund für die mit Abstand beste Performance bei der Neukundenakquisition in der Branche. Hervorzuheben ist hier insbesondere die IT-Branche. Dort hat die VBV mit ihren innovativen Pro-

dukten zur kollektivvertraglich verankerten Gehaltsumwandlungsmöglichkeit ca. 80% Marktanteil erreicht, und zählt damit zur präferierten Partnerin dieser innovativen Branche. Die Marktführerschaft in diesem Bereich soll auch 2024 weiter ausgebaut werden.

2024 konzentriert sich die VBV deshalb auf folgende Vertriebsschwerpunkte:

- » Gehaltsumlenkungsmodelle im Bereich Öffnungsklauseln von Kollektivverträgen
- » Weitere aktive Marktbearbeitung von Branchen mit hohem Fachkräftemangel, um Firmenpensionen zum „must have“ für attraktive Arbeitgeber zu etablieren

Steigerung der Effizienz und Resilienz

Eine stetige Effizienzsteigerung ist Voraussetzung für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Deshalb werden in der VBV interne Prozesse laufend optimiert und das Onlineservice Meine VBV stark ausgebaut. So werden Ressourcen geschaffen, die für die Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen benötigt werden. Dazu zählen zum Beispiel die Ausarbeitung von Krisenpräventionskonzepten und die Optimierung von Prozessen in Bereichen wie IT-Sicherheit oder Blackout-Prävention. Solche Maßnahmen sind nicht nur aus regulatorischen Gesichtspunkten notwendig, sondern wesentlicher Teil der Gesamtstrategie. Nur wenn die VBV ihre Resilienz gegen Krisen steigern kann, wird die VBV weiterhin langfristig das Vertrauen vieler Unternehmen als Partnerin in der betrieblichen Altersvorsorge genießen können.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit zieht sich in der VBV durch das gesamte Unternehmen und ist ein Kernelement unserer Gesamtstrategie. Alle Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele werden laufend evaluiert und die Ergebnisse offen und transparent auf der Website, im Nachhaltigkeitsbericht und bei diversen Audits kommuniziert. Den größten Hebel hat die VBV in der nachhaltigen Veranlagung des Kapitals. Deshalb ist die VBV als erste und bisher auch einzige Pensionskasse seit 2022 Mitglied der vom Klimaministerium initiierten Green Finance Alliance. Damit hat die VBV ein Alleinstellungsmerkmal in der Branche und positioniert sich als einzige Partnerin für alle Unternehmen, denen hohe Standards beim Klima- und Umweltschutz wichtig sind.

Die Mitglieder der Green Finance Alliance verpflichten sich dazu, ihr Kerngeschäft bis 2050 klimaneutral zu gestalten und die definierten Maßnahmen und wissenschaftsbasierten Kriterien einzuhalten. Die bereits ver-

öffentliche Klimastrategie der VBV definiert konkrete Zwischenziele für die Jahre 2025, 2030 und 2035, um schließlich bis 2050 die Treibhausgasemissionen auf Netto Null zu reduzieren. 2024 wird der nächste Klima- und Engagementbericht veröffentlicht, um unsere Fortschritte in diesem Bereich offenzulegen. Ergänzt wird diese Strategie der Veranlagung durch ein umfassendes internes Umweltmanagementsystem und eine EMAS-Zertifizierung. Ziel ist es, die Umweltleistung der VBV laufend zu verbessern.

Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge

Als Marktführerin wird die VBV den Ausbau betrieblicher Altersvorsorge weiterhin aktiv vorantreiben, einerseits durch eigene Vertriebsaktivitäten, andererseits durch eine konsequente Positionierung des Themas Vorsorge bei relevanten Zielgruppen. Als führende Pensionskasse sehen wir uns dazu verpflichtet, vielfältige Initiativen zu unterstützen, um eine bessere Absicherung von Menschen im Alter zu erreichen. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt dabei vor allem beim demografischen Wandel und den nach wie vor großen Pensionsunterschieden zwischen Männern und Frauen. Ziel ist es, diese beiden Themenbereiche 2024 stark zu thematisieren, um sowohl bei Unternehmen als auch bei Arbeitskräften das Bewusstsein für eine rechtzeitige betriebliche oder private Vorsorge zu erhöhen.

BILANZ

Wien, am 30. April 2024

Der Vorstand



Mag. Gernot Heschl



Mag. Günther Schiendl



Mag. Ronald Laszlo



BILANZ zum 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2022 EUR
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	0,00		0,00
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.425.328,00		3.130.506,00
3. Anzahlungen	19.598,04		0,00
		3.444.926,04	3.130.506,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	242.400,10		274.987,10
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00		0,00
		242.400,10	274.987,10
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0,00
3. Beteiligungen	0,00		0,00
4. Sonstige Darlehen und Kredite	5.000.000,00		6.504.000,00
5. Schuldverschreibungen	304.522.348,69		294.143.015,06
6. Aktien	0,00		0,00
7. Immobilien	0,00		0,00
8. Investmentfonds	0,00		0,00
9. Sonstige Finanzanlagen	0,00		0,00
		309.522.348,69	300.647.015,06
		313.209.674,83	304.052.508,16
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen			
1. Forderungen aus der Vergütung der Veranlagung für LB	691.672,88		1.052.297,94
2. Sonstige Forderungen	11.027.472,36		10.345.936,11
		11.719.145,24	11.398.234,05
II. Wertpapiere und Anteile			
1. Schuldverschreibungen	0,00		0,00
2. Aktien	0,00		0,00
3. Investmentfonds	0,00		0,00
4. Sonstige Wertpapiere und Anteile	0,00		0,00
		0,00	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		16.761.479,00	6.010.753,82
		28.480.624,24	17.408.987,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten		891.618,68	3.309.039,73
D. Aktive latente Steuern		936.529,00	824.607,00
Summe der Positionen A–D: Aktiva der AG		343.518.446,75	325.595.142,76
E. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften			
I. Veranlagtes Vermögen			
1. Guthaben bei Kreditinstituten	755.184.129,90		764.539.227,08
2. Darlehen und Kredite	104.552.448,48		78.801.428,92
3. Schuldverschreibungen	2.651.410.828,75		2.296.847.281,23
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	3.362.515.957,52		2.959.996.343,30
5. Immobilien	413.852.432,46		437.490.581,17
6. Sonstige Vermögenswerte	1.302.113.675,69		1.534.023.380,27
	8.589.629.472,80		8.071.698.241,97
II. Forderungen	30.180.606,89		76.153.341,07
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	88.492.487,27		104.726.863,29
IV. Sonstige Aktiva	825.672,88		0,00
Summe Position E: Aktiva der VRG		8.709.128.239,84	8.252.578.446,33
Bilanzsumme		9.052.646.686,59	8.578.173.589,09

Passiva

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2022 EUR
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital		30.000.000,00	30.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		3.489.305,17	3.489.305,17
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	3.000.000,00		3.000.000,00
2. satzungsmäßige Rücklagen	4.500.000,00		4.500.000,00
3. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	63.080.000,00		56.600.000,00
		70.580.000,00	64.100.000,00
IV. Mindestertragsrücklage		27.119.965,02	26.792.651,98
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 312.880,68 (31.12.2022: EUR 258.305,24)		316.217,86	312.880,68
		131.505.488,05	124.694.837,83
B. Ergänzungskapital		0,00	0,00
C. Rückstellungen			
I. Verwaltungskostenrückstellung		197.316.118,00	188.423.305,00
II. Garantierückstellung		5.000,00	48.000,00
III. Andere Rückstellungen		7.896.209,00	8.301.689,00
		205.217.327,00	196.772.994,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.727,80		9.726,40
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	616.485,73		273.249,85
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.699.900,22		339.257,61
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.708,06		26.709,02
5. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 4.203.374,64 (31.12.2022: EUR 3.200.593,11) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 141.415,99 (31.12.2022: EUR 141.823,15)	4.413.574,89		3.424.015,14
		6.768.396,70	4.072.958,02
E. Rechnungsabgrenzungsposten		27.235,00	54.352,91
Summe der Positionen A–E: Passiva der AG		343.518.446,75	325.595.142,76
F. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften			
I. Deckungsrückstellung			
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie			
a. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0,00		0,00
b. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	26.447.206,17		26.110.068,95
c. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0,00		0,00
d. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	950.578.506,92		927.779.730,96
		977.025.713,09	953.889.799,91
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie			
a. Leistungsorientiert - ohne Mindestertragsgarantie	1.102.752.739,26		1.063.848.027,35
b. Sonstige - ohne Mindestertragsgarantie	6.431.710.031,76		6.153.784.108,62
		7.534.462.771,02	7.217.632.135,97
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG			
a. Anwartschaftsberechtigte	43.021,96		0,00
b. Leistungsberechtigte	10.869.856,75		11.062.898,16
		10.912.878,71	11.062.898,16
		8.522.401.362,82	8.182.584.834,04
II. Schwankungsrückstellung		143.019.644,83	28.754.381,37
III. Verbindlichkeiten		9.275.739,36	9.099.826,45
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten		24.910.278,08	24.328.449,23
V. Sonstige Passiva		9.521.214,75	7.810.955,24
Summe Position F: Passiva der VRG		8.709.128.239,84	8.252.578.446,33
Bilanzsumme		9.052.646.686,59	8.578.173.589,09

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2022 EUR
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft			
1. Veranlagungsergebnis	413.603.923,14		- 857.080.679,30
2. Beiträge	457.802.389,59		925.385.814,89
3. Leistungen	- 406.045.496,17		- 428.005.721,98
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	- 339.816.528,78		- 175.313.477,83
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	- 114.265.263,46		500.791.746,68
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	- 11.279.024,32		34.222.317,54
7. Verbleibendes Ergebnis		0,00	0,00
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse			
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen		31.220.951,05	28.611.059,09
2. Betriebsaufwendungen			
a. Personalaufwand			
aa. Löhne und Gehälter	- 6.636.909,24		- 6.277.576,66
ab. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	- 546.007,73		- 169.475,52
ac. Aufwendungen für Altersvorsorge	- 341.779,71		- 235.525,89
ad. Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	- 1.346.547,28		- 1.295.583,08
ae. Sonstige Sozialaufwendungen	- 100.384,53		- 94.098,42
	- 8.971.628,49		- 8.072.259,57
b. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	- 725.440,56		- 613.342,32
c. Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	- 9.287.955,30		- 9.174.896,26
		- 18.985.024,35	- 17.860.498,15
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostentrückstellung	- 11.181.553,00		- 11.744.582,27
ordentliches Betriebsergebnis		1.054.373,70	- 994.021,33
4. Finanzerträge			
a. aus Beteiligungen	0,00		0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinserträge	7.247.488,06		5.728.870,71
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00		0,00
d. aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	0,00		0,00
e. aus Immobilien	0,00		0,00
		7.247.488,06	5.728.870,71
5. Finanzaufwendungen			
a. aus Beteiligungen	0,00		0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	- 48.794,98		- 190.716,05
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00		0,00
d. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	- 230.000,00		0,00
e. aus Immobilien	0,00		0,00
		- 278.794,98	- 190.716,05
Finanzergebnis		6.968.693,08	5.538.154,66

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2022 EUR
6. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen			
a. Sonstige betriebliche Erträge	1.061.531,88		865.214,64
b. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 72.213,44		- 84.013,46
		989.318,44	781.201,18
7. Ergebnis vor Steuern		9.012.385,22	5.325.334,51
a. laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 2.313.657,00		- 1.371.598,00
b. latente Steuern vom Einkommen und Ertrag	111.922,00		- 196.725,00
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag		- 2.201.735,00	- 1.568.323,00
9. Ergebnis nach Steuern		6.810.650,22	3.757.011,51
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 9 enthalten		0,00	0,00
11. Jahresüberschuss		6.810.650,22	3.757.011,51
12. Veränderung von Rücklagen			
a. Auflösungen von Rücklagen			
aa. von Kapitalrücklagen	0,00		0,00
ab. von Gewinnrücklage	0,00		0,00
ac. der Mindestertragsrücklage	0,00		43.000,00
	0,00		43.000,00
b. Zuweisungen von Rücklagen			
ba. zur Gewinnrücklage	- 6.480.000,00		- 3.700.000,00
bb. zur Mindestertragsrücklage	- 327.313,04		- 45.436,07
	- 6.807.313,04		- 3.745.436,07
	0,00	- 6.807.313,04	- 3.702.436,07
13. Jahresgewinn		3.337,18	54.575,44
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		312.880,68	258.305,24
15. Gewinn- /Verlustübernahme		0,00	0,00
16. Bilanzgewinn		316.217,86	312.880,68

ANHANG

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS DER VBV-PENSIONSKASSE AKTIENGESELLSCHAFT, WIEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1.2023 BIS ZUM 31.12.2023

I. Allgemeines

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2023 hat der Vorstand die Rechnungslegungsbestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Es handelt sich im Sinne des § 221 (2) UGB um eine mittelgroße Aktiengesellschaft. Als Umsatzerlöse wurden die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen angesetzt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches und des Pensionskassengesetzes vorgenommen.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei den Schätzungen berücksichtigt.

Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien und steht dadurch mit ihrer Gesellschafterin sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen auf.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird die lineare Abschreibungsmethode gewählt. Den planmäßigen Abschreibungen werden Abschreibungssätze zwischen 10% und 33,3% zugrundegelegt. Geleistete Anzahlungen werden zum Nennbetrag angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet.

Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird die lineare Abschreibungsmethode gewählt. Die Abschreibungssätze für das Sachanlagevermögen betragen zwischen 5% und 25%.

Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten von weniger als EUR 1.000,00 (VJ: EUR 800,00) werden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt.

Das Finanzanlagevermögen wird wie folgt bewertet: Für Anleihen mit Über-Pari-Kaufpreisannteilen bzw. Unter-Pari-Kaufpreisannteilen ist die Amortisierung (gegen den Zinsertrag RZ 58b) gemäß AFRAC-Stellungnahme 14 anzuwenden. Die Amortisierung erfolgt Aktivseitig direkt über die Finanzanlage. Die Buchwerte und Marktwerte der Wertpapiere lassen sich zum Bilanzstichtag wie folgt darstellen:

Name	Buchwert	Marktwert	Grund der Abschreibungsunterlassung
6,25% Österreich 2027	1.450.014,07	1.472.484,00	N/A
0,6% Kommunalkredit Austria Banking 2027	1.271.653,12	1.366.352,00	N/A
3,00% ORESBE SCRL ELCTRIC 2045	3.905.283,60	4.543.605,00	N/A
4% BBVA Cedula 05/25	993.479,12	1.005.850,00	N/A
1,5% Finnland 2032	9.285.269,57	9.683.520,00	N/A
3,87% C.F.Financ.Loc. 10/25	1.000.033,64	1.006.470,00	N/A
3,375% Intesa Sanpaolo 2025	2.395.917,51	2.396.856,00	N/A
3,5% Italien 2030	996.860,26	1.019.710,00	N/A
0,5% Netherland 2026	9.487.249,36	9.578.000,00	N/A
2,875% Portugal 2025	5.020.301,25	5.040.200,00	N/A
5,65% Republik Portugal 2024	1.499.947,28	1.503.900,00	N/A
3,875% Portugal 2030	996.861,82	1.085.480,00	N/A
2,125% Portugal 2028	17.794.198,45	17.916.480,00	N/A
4,019% Comune di Milano (Stadt Mailand) 2035	4.644.211,74	4.931.000,00	N/A
3,375% OEBB Infrastruktur AG 2012-2032	3.484.034,39	3.698.030,00	N/A
3% Kroatien 2025	3.967.053,21	3.983.600,00	N/A

Nach AFRAC-Stellungnahme 14, Frage 13, ist zu beachten, dass bei der Ermittlung des Wertmaßstabs nach Rz 51 für Schuldinstrumente mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit i.d.R. die Anschaffungskosten abzüglich der aus Ausfallrisiken resultierenden Wertminderungen maßgeblich für den beizulegenden Wert sind. Gemäß den Erläuterungen zu Frage 13 lässt sich aus §207 Abs. 2 Z 7 ableiten, dass die Ermittlung von erwarteten Kreditverlusten auf einer umsichtigen Beurteilung beruhen muss. Die Ermittlung der Risikovorsorgen gemäß dem Modell der erwarteten Kreditverluste nach IFRS 9 beruht auf statistisch validen Daten und Methoden, sodass das Modell nach IFRS 9 die Anforderungen von §201 Abs. 2 Z 7 erfüllt und daher für UGB-Abschlüsse eine mögliche Methode zur Ermittlung der Anschaffungskosten abzüglich der Wertminderungen, die sich aus den Ausfallrisiken ergeben, darstellt. Im lfd. Jahr ergibt sich ein Wertminderungsbedarf in Höhe von EUR 230.000,00 (VJ: EUR 0,00).

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nach den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen.

2. Umlaufvermögen

Die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Der Unterdeckungsbetrag der geschäftsplanmäßigen Rückstellungen für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde zur Gänze im GJ 2023 aufgelöst. Nähere Informationen dazu finden sich unter Punkt 5.

4. Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern werden laut bilanzorientiertem Konzept aufgestellt und in der Bilanz erfasst. Es werden die Differenzen, die zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, angesetzt.

5. Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung notwendig ist.

Die Berechnung der geschäftsplanmäßigen Rückstellungen für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten erfolgte nach der PUC-Methode und wurde vom Prüftaktuar bestätigt. Der Berechnung liegen folgende Parameter zu Grunde: Rechnungszins 2,5% (bis 31.12.2022: 3%), Kostensteigerung 2,0% (bis 31.12.2022: 1,5%) p.a.. Rechnungsgrundlagen: AVÖ 2018-P (vor 31.12.2019: AVÖ 2008 RGL für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler) Der restliche Unterdeckungsbetrag in Höhe von EUR 2.286.776,00 konnte im laufenden Jahr zur Gänze abgebaut werden.

Die Abfertigungsrückstellung wird per 31.12.2023 unter Anwendung der AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und

vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ (Juni 2022) nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt („Projected Unit Credit Method“). Der Berechnung liegen folgende Parameter zugrunde: Rechnungszinssatz p.a. (UGB): 3% (durchschnittlicher Marktzinssatz hochklassiger Unternehmensanleihen mit 15 Jahre Restlaufzeit), Gehaltssteigerung p.a. (UGB) 7% (2024), Gehaltssteigerung p.a. (UGB) 4% (2025+), Rechnungsgrundlagen AVÖ 2018-P (Ang.). Als rechnerisches Pensionsalter wird sowohl für Männer als auch für Frauen das frühestmögliche Pensionsalter gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in geltender Fassung (Korridorpension) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht berücksichtigt.

Der Ansammlungszeitraum beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Arbeitsleistung des Arbeitnehmers erstmalig Leistungen aus der Zusage begründet, und reicht bis zu jenem Zeitpunkt, zu dem vollständige Unverfallbarkeit eintritt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden dem Vorsichtsprinzip entsprechend in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

7. Sonstige Passiva

Der Gesamtbetrag der Haftungsverhältnisse, welche nicht in der Bilanz auszuweisen sind, beträgt EUR 87.207,40.

III. Allgemeine Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bei der Bewertung wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß dem Pensionskassengesetz gegliedert.

Mit der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG besteht ein Gruppenvertrag im Sinne des KStG. Die Steuerumlage beträgt 24% des zugerechneten positiven Einkommens des Gruppenmitgliedes bzw. 50% der Steuerersparnis, welche sich durch die Saldierung des allfällig zugerechneten negativen steuerlichen Ergebnisses ergibt.

Hinsichtlich der Bilanzierung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und deren Besonderheiten verweisen wir auf die Erläuterungen in den Formblättern.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibung wird auf den Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) verwiesen.

Es wurden immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 944.473,31 von verbundenen Unternehmen erworben.

Die Überprüfung des Kreditrisikos findet quartalsweise statt, analysiert werden u.a die Ratingveränderung bzw. die Veränderung des Ausfallrisikos. Es wurde im lfd. Jahr eine Wertminderung in Höhe von EUR 230.000,00 (VJ: EUR 0,00) eingestellt.

Es sind analog zum Vorjahr keine derivative Finanzinstrumente in der Aktiengesellschaft im Einsatz.

2. Umlaufvermögen

Gemäß § 16a Abs. 4b Z 2 PKG darf die Pensionskasse die Vergütung für die Veranlagung des Vermögens nur in Höhe von 50 vH bezogen auf die Leistungsberechtigten mit einer Zusage ohne unbeschränkte Nachschusspflicht des Arbeitgebers oder einer Zusage ohne Mindestertragsgarantie vom zugeordneten Vermögen entnehmen. Für den verbleibenden Teil der Vergütung wurde 2022 in der AG eine Forderung gegenüber der VRG ausgewiesen. Die Forderung wurde im VJ aufgrund der Unsicherheiten am Finanzmarkt einer Wertberichtigung unterzogen. Aufgrund der positiven Performance im Jahr 2023 kann ein Teil der Ansprüche im Jahr 2024 inkassiert

werden. Daher kommt es auch 2023 zu einer Teilauflösung der Wertberichtigung.

Sämtliche ausgewiesene Forderungen waren innerhalb eines Jahres fällig.

3. Aktive Rechnungsabgrenzung

Ausgewiesen werden Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die die nächsten Perioden betreffen.

Der Unterdeckungsbetrag der geschäftsplanmäßigen Rückstellungen für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde zur Gänze im GJ 2023 aufgelöst.

4. Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern werden laut bilanzorientiertem Konzept ausgewiesen.

Aktive latente Steuern (23%)	01.01.2023	Veränderung	31.12.2023	EUR
Rückstellungen	802.883,00	35.368,00	838.251,00	
Finanzanlagen	21.724,00	76.554,00	98.278,00	
	824.607,00	111.922,00	936.529,00	

Im Zusammenhang mit Pilar II ist für das Unternehmen betreffend die Regelungen des Mindestbesteuerungsgesetzes mit keinen Auswirkungen zu rechnen.

5. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Durch die Novelle des Pensionskassengesetzes (BGBl. I Nr. 54/2012 in Kraft getreten mit 01.01.2013) und speziell durch die Normierung des § 12 (6) u. (7) PKG, wurde es ermöglicht, eine Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) zu bilden, in welcher das Vermögen der AWB/LB in mehreren Sub-Veranlagungsgemeinschaften (Sub-VGn) verwaltet wird, aber der Risikoausgleich über alle Sub-VGn erfolgt.

In der VBV-Pensionskasse AG werden derzeit 3 solche VRGen verwaltet.

VRG 100 mit den Sub-VGn: 102, 150, 151, 152 u. 165
VRG 300 mit den Sub-VGn: 370, 371 u. 372,
konsortiale VRG, Führung durch die VBV
VRG 600 mit den Sub-VGn: 606, 666, 667, 668,
konsortiale VRG, Führung durch die Valida

Die restlichen VRGen finden sich in folgender Struktur:
VRG-Nr. 1xx = VRG ohne Mindestertragsgarantie
VRG-Nr. 2xx = VRG mit Mindestertragsgarantie bzw. Sicherheits-VRG
VRG-Nr. 3xx = konsortiale VRG, Führung durch VBV
VRG-Nr. 5xx = konsortiale VRG ohne Mindestertragsgarantie, fremde Führung
VRG-Nr. 6xx = konsortiale VRG mit Mindestertragsgarantie, fremde Führung

Die den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordneten Wertpapiere werden gemäß § 23 Pensionskassengesetz monatlich sowie am Bilanzstichtag bewertet.

In den Aktiven Rechnungsabgrenzungen werden ua die Fehlbeträge aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen ausgewiesen.

6. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 30.000.000,00 und ist in 30.000.000 auf Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Aktionärskreis zum 31. Dezember 2023 stellt sich wie folgt dar:

	EUR	%
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	30.000.000,00	100,00

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet mit einem Bilanzgewinn von EUR 316.217,86 (im Vorjahr: Bilanzgewinn EUR 312.880,68).

Entwicklung des Gewinnvortrages:

	2023	2022	EUR
Stand am 1.1.	312.880,68	258.305,24	
Ausschüttung des Geschäftsjahres	0,00	0,00	
Zuweisung Gewinnrücklage	0,00	0,00	
Stand am 31.12.	312.880,68	258.305,24	

Die nicht gebundene Kapitalrücklage entwickelt sich wie folgt:

	2023	2022	EUR
Stand am 1.1.	3.489.305,17	3.489.305,17	
Zuweisung Kapitalrücklage	0,00	0,00	
Stand am 31.12.	3.489.305,17	3.489.305,17	

Die versteuerte Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2023	EUR 2022
Stand am 1.1.	64.100.000,00	60.400.000,00
Zuweisung freie Gewinnrücklage	6.480.000,00	3.700.000,00
Auflösung freie Gewinnrücklage	0,00	0,00
Stand am 31.12.	70.580.000,00	64.100.000,00

In den versteuerten Gewinnrücklagen ist die gesetzliche Rücklage in Höhe von EUR 3.000.000,00, die satzungsmäßige Rücklage mit EUR 4.500.000,00 und die freie Rücklage mit EUR 63.080.000,00 enthalten.

Die Mindestertragsrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2023	EUR 2022
Stand am 1.1.	26.792.651,98	26.790.215,91
Dotierung der Rücklage	284.313,04	45.436,07
Dotierung der Rücklage aus Auflösung der ME-Rückstellung	43.000,00	0,00
Auflösung der Rücklage aus Dotierung der ME-Rückstellung	0,00	- 43.000,00
Stand am 31.12.	27.119.965,02	26.792.651,98

7. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023	EUR 31.12.2022
Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten	197.316.118,00	188.423.305,00
Garantierrückstellung	5.000,00	48.000,00
andere Rückstellungen		
Rückstellungen für Abfertigungen	2.882.631,00	2.796.193,00
Rückstellungen für Pensionen	472.855,00	459.519,00
sonstige Rückstellungen ¹⁾	4.540.723,00	5.045.977,00
	205.217.327,00	196.772.994,00

¹⁾ In den sonstigen Rückstellungen werden u. A. Rechts-, Prozess- u. Beratungsrückstellungen (1.697 TEUR) und Dienstleistungen Dritter ausgewiesen.

Als Berechnungsgrundlage der Garantierückstellung für die Folgejahre wurden die Veranlagungserträge 2023 und fortlaufend die stochastisch erwarteten Renditen anhand des Risikomanagementsystems angesetzt und mit 3,04% diskontiert.

8. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr auf und sind nicht dinglich besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen analog zum Vorjahr zur Gänze Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, betragen für das folgende Geschäftsjahr EUR 906.573,60 (VJ: TEUR 876) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre EUR 4.532.868,00 (VJ: TEUR 4.381).

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse

Die gesamten Beiträge und Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen stammen aus Pensionskassenverträgen mit inländischen Vertragspartnern.

Die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Verwaltungskosten aus laufender Beitragserhebung, aus der Übertragung von Deckungserfordernissen, Aufnahmekosten, Auszahlungskosten und Vermögensverwaltungskosten.

Weiters erfolgt der Ausweis der Beratungs- und Betreuungshonorare und der Konzernverrechnungen in den Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen.

Die Bewertung der Finanzanlagen wird monatlich sowie am Bilanzstichtag durchgeführt.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 488.836,52 (Vorjahr: TEUR 118) enthalten. Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen beitragsorientierte Pensionszusagen, die in eine Pensionskasse ausgelagert wurden. Die Veränderungen der Personalrückstellungen wurden zur Gänze im Personalaufwand erfasst.

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2023	EUR 2022
Büro- und Nachrichtenaufwendungen	384.760,56	587.698,39
Miet- und Gebäudeaufwendungen	1.098.152,76	1.132.440,11
EDV-Aufwendungen	526.769,90	465.738,93
Konzernverrechnungen	5.371.107,92	5.106.822,84
Gebühren	492.212,52	542.152,25
Sonstiges	1.414.951,64	1.340.043,74
	9.287.955,30	9.174.896,26

Angaben gem § 238 Abs. 1 Z 18 UGB: Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer für das Jahr 2023 betragen für die Prüfung des Jahresabschlusses TEUR 134 (VJ: TEUR 121). Es wurden keine Beratungsleistungen in Rechnung gestellt.

In den sonstigen Erträgen wird überwiegend die Auflösung der Rückstellungen ausgewiesen. Die Veränderung der Garantierückstellung wird ggf. ebenfalls im sonstigen Ergebnis bzw. in den Rücklagenveränderungen der Mindestertragsrücklage dargestellt.

Die in den Steuern vom Einkommen und Ertrag enthaltene Körperschaftsteuer aus einer Steuerumlage für 2023 beträgt EUR 2.313.657,00 (VJ: EUR 1.238.307,00). Latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis wurden aktiviert. Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag (VJ: EUR 824.607,00) wurde 2023 um EUR 111.922,00 erhöht.

Der Jahresüberschuss beträgt EUR 6.810.650,22 (VJ: EUR 3.757.011,51). Nach Berücksichtigung der Zuweisung zur Mindestertragsrücklage in Höhe von EUR 327.313,04 (VJ: EUR 45.436,07) und der Zuweisung zur freien Gewinnrücklage in Höhe von EUR 6.480.000,00 (VJ: EUR 3.700.000,00) wird ein Jahresgewinn in Höhe von EUR 3.337,18 (VJ: EUR 54.575,44) ausgewiesen.

2. Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 316.217,86, welcher sich aus dem Jahresergebnis in Höhe von EUR 3.337,18 und dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 312.880,68 zusammensetzt, soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

3. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

VI. Sonstige Angaben

1. Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) am Bilanzstichtag betrug 60 Mitarbeiter:innen (im Vorjahr: 65).

Die durchschnittliche Dienstnehmerzahl betrug

	31.12.2023	31.12.2022
Vorstandsmitglieder	2	2
Angestellte	63	64
Insgesamt	65	66

Per 31.12.2023 waren 69 Mitarbeiter:innen (davon 14 Teilzeitkräfte, 4 Mitarbeiterinnen in Karenz) und 2 Vorstände beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2023 für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft keine Bezüge.

Hinsichtlich der Angabe der Bezüge des Vorstandes wurde von der Schutzklausel gem. § 242 (4) UGB Gebrauch gemacht.

Die Aufwendungen für die BV-Kassenbeiträge und die Abfertigungen verteilen sich wie folgt:

	VK Beiträge	
	2023	2022
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	21.275,22	19.616,84
andere Arbeitnehmer:innen	35.895,99	31.764,68
	57.171,21	51.381,52

	Dot. Abfertigungsrückstellung	
	2023	2022
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	137.971,00	61.555,00
andere Arbeitnehmer:innen	- 35.947,00	56.539,00
	102.024,00	118.094,00

Im Jahr 2023 wurde ein Betrag in Höhe von EUR 386.812,52 an Abfertigung ausbezahlt.

Die Aufwendungen für die Altersversorgung verteilen sich wie folgt:

	Pensionszuschusszahlungen ¹⁾	
	2023	2022
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	104.605,78	98.885,67
andere Arbeitnehmer:innen und Zusagen	195.038,67	174.946,02
	299.644,45	273.831,69

	Pensionsrückstellung	
	2023	2022
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	0,00	0,00
andere Arbeitnehmer:innen und Zusagen	42.135,26	- 38.305,80
	42.135,26	- 38.305,80

¹⁾inkl. Pensionskassenbeiträge

2. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) des Konzerns zählen alle verbundenen oder assoziierten Unternehmen. Darüber hinaus zählen die Vorstände und Aufsichtsräte sowie die Verwandtschaft der angeführten Personen der Konzerngesellschaft zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Wesentliche Geschäftsbeziehungen bestehen u.a. mit der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien (z. B. EDV, Recht, Rechnungswesen, Interne Revision).

3. Organe der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft

Mitglieder des Vorstandes

Mag. Gernot Heschl	Vorsitzender
Mag. Günther Schiendl	
Mag. Ronald Laszlo	(ab 1.1.2024)

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Mag. Markus Posch	Vorsitzender
Dr. Christine Dornaus	1. Stellvertreterin
Mag. Josef Trawöger	2. Stellvertreter
Mag. Martin Klauzer	3. Stellvertreter
Manfred Bartalzy	
Karl Brezina (ab 15.6.2023)	
Mag. Thomas Ender	
Christian Gassler	
Alexandra Grabner (ab 15.6.2023)	
Mag. Christoph Heinzl LL.M.	
Ing. Paul Hofer (bis 15.6.2023)	
Oswald Huber	
Egon Karabacek	
Michael Kerschbaumer	
Mag. Franz Kisling	
Mag. Andreas Lachs (bis 15.6.2023)	
Mag. Adolf Lehner	
Petra Liedl (ab 15.6.2023)	
Uwe Mitter (ab 15.6.2023)	
Mag. Andreas Potuzak (ab 9.8.2023)	
Christian Preissl (bis 9.8.2023)	
Dr. Gernot Reiter	
Mag. Frederick Robertson (bis 15.6.2023)	
Franz Schön (bis 15.6.2023)	
Mag. Klaus Stöger (bis 15.6.2023)	
Gabriele Tauböck	
Gerald Trimmel (ab 15.6.2023)	
Mag. Ulrike Zambelli (bis 15.6.2023)	
Kurt Zangerle	
Dr. Werner G. Zenz	

Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates

Mag. Christine Buchinger (ab 15.6.2023)
Jakob Hofstädter (ab 15.6.2023)
Stefan Jung (bis 31.1.2023)
Ing. Paul Laueremann (ab 15.6.2023)
Mag. Roland Marcon (bis 15.6.2023)
Mag. FH Manfred Neubauer (ab 15.6.2023)
Mag. Florian Pilz, MSc
Ing. Bernhard Widi (bis 15.6.2023)

Prokuristen

Mag. Harald Amon, CPM
Mag. Michaela Attermeyer
Martin Cerny
Mag. Margareta Helmreich (ab 01.04.2023)
Mag. Bernhard Köck, CIIA
Rainer Köpplinger
Mag. Rudolf Simader
Barbara Tröstl, MAS, MBA
Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA
Mag. Thomas Widermann
KR Mag. Andreas Zakostelsky
Mag. Werner Zarbach (bis 31.03.2023)

Durch den Bundesminister für Finanzen wurden Dr. Dietmar Schuster, MBA zum Staatskommissär (bis 30.4.2023) Mag. Alexander Zeuner, MA zum Staatskommissär (ab 1.8.2023) und Kommissarin Mag. Angelika Mittendorfer zum Staatskommissär-Stellvertreter bestellt.

Frau Mag. Eva Frühberger war für alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften im Geschäftsjahr 2023 Prüfkantuarin gemäß § 21 PKG.

Herr Prok. Rainer Köpplinger war für alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften im Geschäftsjahr 2023 Aktuar gemäß § 20a PKG und Hr. DI Andreas Jaidhauser stellvertretender Aktuar.

Bei Mitgliedern des Vorstandes haften am 31. Dezember 2023 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften am 31. Dezember 2023 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2023 nicht.

Wien, am 30. April 2024

Mag. Heschl

Mag. Schiendl

Mag. Laszlo

ANLAGENSPIEGEL

Anlageposition	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	16.196.079,37	949.184,50	- 98.864,97	17.046.398,90
3. Anzahlungen	0,00	19.598,04	0,00	19.598,04
	16.196.079,37	968.782,54	- 98.864,97	17.065.996,94
II. Sachanlagen				
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung geringwertige Wirtschaftsgüter	1.930.440,49	38.491,06	- 553.953,64	1.414.977,91
	1.930.440,49	38.491,06	- 553.953,64	1.414.977,91
III. Finanzanlagen				
4. Sonstige Darlehen und Kredite	7.143.720,80	0,00	- 1.513.220,80	5.630.500,00
5. Schuldverschreibungen	294.294.626,90	27.681.760,00	- 17.877.740,00	304.098.646,90
	301.438.347,70	27.681.760,00	- 19.390.960,80	309.729.146,90
	319.564.867,56	28.689.033,60	- 20.043.779,41	328.210.121,75

Kumulierte Abschreibungen 01.01.2023	Kumulierte Abschreibungen			Kumulierte Abschreibungen 31.12.2023	Buchwert 01.01.2023	Buchwert 31.12.2023
	Abschreibungen/ Amortisierung des Geschäfts- jahres	Zuschreibungen/ Amortisierung des Geschäfts- jahres	Abgänge			
	EUR	EUR	EUR			
- 13.065.573,37	- 654.362,50	0,00	98.864,97	- 13.621.070,90	3.130.506,00	3.425.328,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	19.598,04
- 13.065.573,37	- 654.362,50	0,00	98.864,97	- 13.621.070,90	3.130.506,00	3.444.926,04
II. Sachanlagen						
- 1.655.453,39	- 71.078,06	0,00	553.953,64	- 1.172.577,81	274.987,10	242.400,10
- 1.655.453,39	- 71.078,06	0,00	553.953,64	- 1.172.577,81	274.987,10	242.400,10
III. Finanzanlagen						
- 639.720,80	0,00	0,00	9.220,80	- 630.500,00	6.504.000,00	5.000.000,00
- 151.611,84	- 632.595,09	1.330.168,72	- 122.260,00	423.701,79	294.143.015,06	304.522.348,69
- 791.332,64	- 632.595,09	1.330.168,72	- 113.039,20	- 206.798,21	300.647.015,06	309.522.348,69
- 15.512.359,40	- 1.358.035,65	1.330.168,72	539.779,41	- 15.000.446,92	304.052.508,16	313.209.674,83

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und pensionskassenrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA), veröffentlicht vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und pensionskassenrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von we-

sentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- » Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

» Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

» Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

» Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und pensionskassenrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien
30. April 2024

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Mag. (FH) Werner Stockreiter
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Bericht des Aufsichtsrates der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft über das Geschäftsjahr 2023

Der Aufsichtsrat der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Die Sitzung des Aufsichtsrates im März 2023 wurde noch auf Grundlage des COVID-19-GesG und der darauf basierenden Verordnung (Gesellschaftsrechtliche COVID-19-Verordnung) im Wege der elektronischen Kommunikation als Audio – und Videokonferenzen abgehalten. Unter Bedachtnahme auf die weitere Entwicklung und das Auslaufen der Corona-Pandemie bedingten Ausnahmeregelungen konnten alle übrigen Sitzungen des Aufsichtsrates im Jahr 2023 als Präsenzveranstaltungen mit physischer Anwesenheit der Mitglieder des Aufsichtsrates abgehalten werden.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes zu 5 Sitzungen zusammengekommen. Weiter hat der Prüfungsausschuss zweimal getagt und sich dabei mit den ihm zugewiesenen Aufgaben befasst. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2023 wurde durch die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 09. Juni 2022 zum Abschlussprüfer gewählte PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen

Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögen-, Finanz- und Ertragslage ermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass der Abschlussprüfer für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2023 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2023, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 geprüft und sich diesem angeschlossen.

Überdies hat der Aufsichtsrat in den zur Verfügung gestellten Prüfbericht des Prüfkassars Einsicht genommen und festgestellt, dass nach der versicherungsmathematischen Überprüfung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften jeweils ein uneingeschränkter Vermerk gemäß § 9 Abs. 6 der Prüfkassars-Prüfberichtverordnung zuerkannt wurde.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2023 geleistete Arbeit.

Wien, im Mai 2024

Für den Aufsichtsrat:



Mag. Markus Posch
Vorsitzender

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
 Obere Donaustraße 49 – 53, 1020 Wien
 Tel.: 01/ 240 10-0, Fax: 01/ 240 10-7261
 office@vbv.at
 www.vbv.at/pensionskasse

Firmenbuchnummer
 FN 68567 i, Handelsgericht Wien

Für den Inhalt verantwortlich
 Mag. Gernot Heschl
 Mag. Günther Schiendl
 Mag. Ronald Laszlo

Projektleitung / Verantwortung Redaktion
 FH-Hon.Prof. Mag. Rudolf Greinix, MBA
 Corina Tripammer

Redaktion
 Georg Cadek
 Renate Hahn
 Mag. Otto Lauer
 Dr. Antony Raynoschek
 Magdalena Schluckhuber, MA
 Markus Sumpich, BSc
 Mag. Petra Öllermayr, MSc
 Corina Tripammer
 Barbara Tröstl, MAS, MBA

Gestaltung, Satz
 Erdgeschoss, www.erdgeschoss.at
 Silvia Binder

Produktion
 Silvia Binder

Fotos
 Titelseite: gettyimages/Westend61
 Seite 4: Daniel Hinterramskogler
 Seite 6: Richard Tanzer
 Seite 11-13: Stefanie Freynschlag
 Seite 17 Grafik: Adobe Stock / stockgood
 Seite 22: Adobe Stock / Evgeniy Zimin
 Seite 24: Adobe Stock / blackzheep
 Seite 25: gettyimages / AJ_Watt
 Seite 47: gettyimages / Westend61

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

UNTERNEHMEN DER VBV-GRUPPE



Obere Donaustraße 49–51
 1020 Wien
 Tel.: 01/240 10-0
 E-Mail: office@vbv.at
 www.vbv.at



Obere Donaustraße 49–53
 1020 Wien
 Tel.: 01/217 01-8500
 E-Mail: office@vorsorgekasse.at
 www.vorsorgekasse.at



Obere Donaustraße 49–53
 1020 Wien
 Tel.: 01/240 10-0
 E-Mail: consult@vbv.at
 www.vbv.at/consult

Betriebliche Altersvorsorge -
 SoftWare Engineering GmbH

Obere Donaustraße 49–51
 1020 Wien
 Tel.: 01/240 10-0
 E-Mail: office@bav-swe.at



Obere Donaustraße 49–53
 1020 Wien
 Tel.: 01/240 10-0
 E-Mail: office@vbv.at
 www.vbv.at/pensionskasse




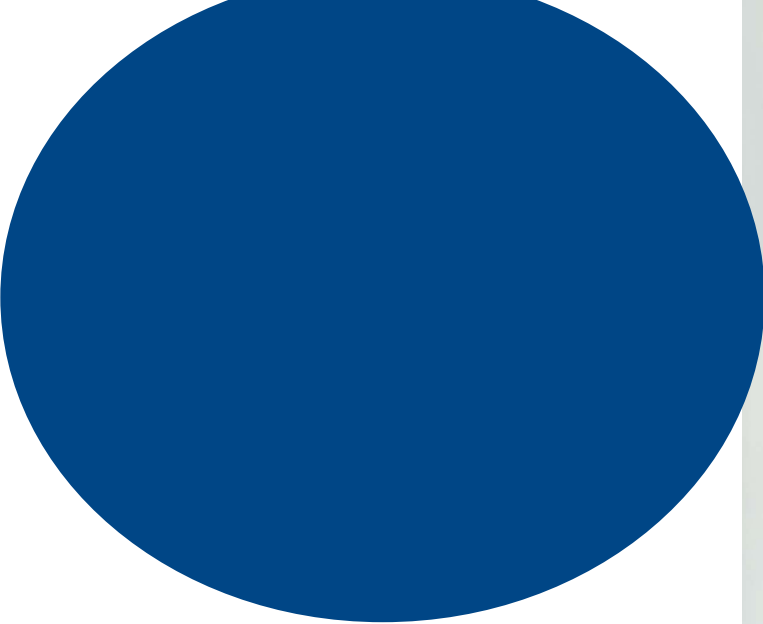
Obere Donaustraße 49–53
 1020 Wien
 Tel.: 01/240 10-0
 E-Mail: asset-service@vbv.at



Obere Donaustraße 49–51
 1020 Wien
 Tel.: 01/240 10-499
 E-Mail: pension@vbv.at
 www.vbv.at/pensionservice

VBV - Lux Global GP

VBV - Lux Global GP S.à r.l.
 Société à responsabilité limitée
 Geschäftsanschrift:
 3, rue Gabriel Lippmann
 L-5365 Munsbach
 R.C.S. Luxembourg B 260442



VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
Obere Donaustraße 49 – 53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
Fax: 01/240 10-7261
E-Mail: office@vbv.at
www.vbv.at

Firmensitz Wien FN 68567 i
Handelsgericht Wien

